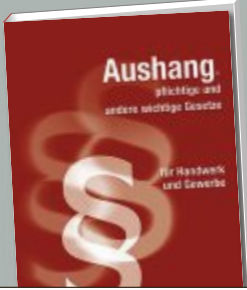


**Aushangpflichtige
Gesetze für Handwerk
und Gewerbe**
www.vh-buchshop.de/aushang



Deutsches Handwerksblatt

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

**Wir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.**

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

3283 Verlagsanstalt Handwerk GmbH, 40042 Düsseldorf, PF105162

Politik & Gesellschaft Seite 2	Betrieb Seite 7	Kammerseite 1	Kammerseite 1
Interview: Befürchtung eines erneuten Lockdowns	Logistik: Bestellen beim „Lieferando für Baumaterial“	Influencerin für das rheinhessische Handwerk	Kammer wirbt für Praktika in der Osterzeit

Freitag, 19. März 2021 Nr. 5 ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND ISSN 1435-3830

Auftragsschub für Fachbetriebe

GEBÄUDESANIERUNG: Kunden können auch die Materialkosten steuerlich geltend machen.

Seit dem 1. Januar 2020 lassen sich für energetische Sanierungsmaßnahmen am eigenen Haus oder an der Wohnung über drei Jahre bis zu 40.000 Euro steuerlich absetzen. Dafür gibt es erstmals seit diesem Jahr die neue Anlage „Energetische Sanierung“ in der Einkommensteuererklärung. Im Gegensatz zum bekannten Steuerbonus auf Handwerkerleistungen ist nicht nur die Arbeitsleistung,

sondern auch das Material abzugsfähig. Dass die Maßnahme fachgerecht durchgeführt wurde, muss dem Kunden ein Handwerker oder Energieberater bescheinigen. Neu in der Liste der für diese Bescheinigung zugelassenen Fachhandwerker sind seit diesem Jahr auch Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sowie Werksteinhersteller.

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3.



Öffnungsfahrplan mit angezogener Handbremse

CORONA: Bund und Länder verlängern den Lockdown bis Ende März, legen aber endlich eine Öffnungsstrategie vor. Das Handwerk begrüßt das, übt aber auch Kritik.

Die Ministerpräsidenten der Bundesländer und Bundeskanzlerin Angela Merkel haben beschlossen, den Corona-Lockdown grundsätzlich bis zum 28. März zu verlängern. Aber es gibt Lockerungen: Kosmetik- und Fußpflegestudios dürfen nun unter Auflagen bundesweit wieder öffnen. Übergreifend sehen Bund und Länder eine schrittweise Öffnungsstrategie vor, die regional differenziert von den Inzidenzwerten und nur von den Inzidenzwerten abhängt.

Genau das kritisiert das Handwerk: „Insgesamt wäre beim Bund-Länder-Treffen deutlich mehr drin gewesen, als einen Öffnungsfahrplan mit einer angezogenen Handbremse zu präsentieren“, sagt Hans Peter Wollseifer. Der Fahrplan sei zwar grundsätzlich zu begrüßen, aber seine Inzidenzfixiertheit ohne Berücksichtigung weiterer Kriterien wie des R-Wertes, der Intensivbettenbelegung in Krankenhäusern, des Impffortschritts, der Verfügbarkeit von Schnell- und Selbsttests oder lokal begrenzter Infektionscluster rücke eine Öffnung für sehr viele von Schließungen betroffenen Betriebe weiter in die Ferne, so der Präsident des Zentralver-



Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer kritisiert die „Inzidenzfixiertheit“ der Öffnungspläne von Bund und Ländern. Er empfiehlt, weitere Kriterien zu berücksichtigen.

bands des Deutschen Handwerks. „Das ist nicht das Zuversicht gebende Signal, auf das unsere Betriebe warten.“

Wollseifer fordert jetzt einen „Impfturbo“. Das sei das entscheidende Instrument zur Bekämpfung des Virus und

zur Überwindung der Pandemie. Insofern sei es richtig, dass der Bund-Länder-Beschluss das Impfen voranstellt und Maßnahmen treffen will, um das Impfen zu forcieren.

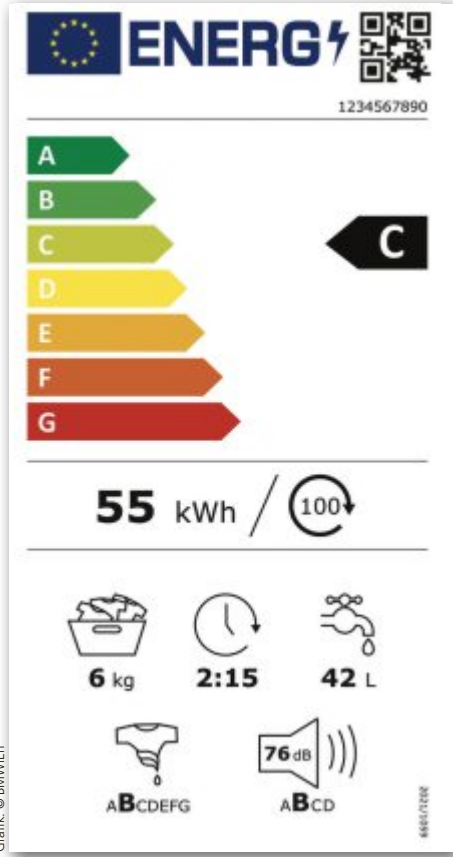
Lesen Sie mehr zum Thema auf Seite 4.

Neues Energielabel und Ersatzteil-Nachlieferung

LABEL: Seit 1. März gilt ein neues EU-Energielabel mit einer Skala von A bis G. Neue Regeln gibt es auch für Ersatzteile.

Seit dem 1. März gilt das neue EU-Energielabel mit einer Skala von A bis G. Die Angaben A+++, A++ und A+ entfallen. Piktogramme und ein QR-Code bieten dem Verbraucher weiterführende Informationen, beispielsweise über den Wasserverbrauch oder die Lautstärke von Produkten. Das neue Energielabel gilt in einem ersten Schritt für Kühl- und Gefriergeräte inklusive Weinlagerschrank, Geschirrspüler, Waschmaschinen und Trockner, elektronische Displays und Fernsehgeräte. Die Skala reicht von A (= grün und sehr effizient) bis G (= rot und wenig effizient). Ab September erfolgt dann die Anpassung des Labels bei Leuchtmitteln.

Parallel dazu haben sich am 1. März auch die europäischen Vorgaben für die Nachhaltigkeit von Elektrogeräten geändert. Hersteller dürfen bestimmte Geräte wie etwa Kühlschränke, Waschmaschinen oder elektronische Displays nur noch auf den Markt bringen, wenn sie Reparaturanleitungen und Ersatzteile vorhalten. Diese müssen mit gewöhnlich verfügbaren Werkzeugen ausgetauscht werden können. Je nach Produktgruppe müssen sieben bis zehn Jahre lang Ersatzteile verfügbar sein.



 **Online auf
handwerksblatt.de**

Neustart: Was ist die richtige Pflege für das Fahrrad? Worauf sollte beim Kauf geachtet werden? „Mach Deine Challenge!“ von Germanys Power People versammelt Experten aus dem Handwerk. Vom Zweiradspezialisten bis zum Skin-Experten geben Profis Tipps für Profis. Den Anfang macht Tobi Schwabe vom Handwerksbetrieb Radfieber aus Köln.
germanypowerpeople.de

Krise: Die schon seit über einem Jahr andauernde Corona-Krise führt viele Handwerksbetriebe an den Rand des Ruins. Im Vorfeld einer Insolvenz gibt es aber Möglichkeiten, sich vor der Pleite zu retten. Welche alten und neuen Regelungen dabei gelten, lesen Sie in unserem Themen-Special „Sanierung, Schutzschirm oder Insolvenz“.
handwerksblatt.de/insolvenz

Ihr Kontakt zum Deutschen Handwerksblatt

Telefon
Redaktion 0211/3 90 98-47
Anzeigenabteilung 0211/3 90 98-62
Vertrieb/Zustellung 0211/3 90 98-20
Fax
Redaktion 0211/3 90 98-39
Anzeigen 0211/30 70 70
E-Mail
Redaktion: info@handwerksblatt.de
Anzeigen: zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de

Online auf hwk.de

Ehrungen: Ob Arbeitsjubiläen, Goldene Meisterbriefe oder Betriebsjubiläen – Ehrungen durch die Handwerkskammer haben eine lange Tradition. Doch in vielen Fällen muss die Auszeichnung erst von Verwandten, Freunden oder Kollegen des zu Ehrenenden beantragt werden. Um diesen Schritt in Zukunft zu erleichtern, hat die Handwerkskammer Rheinhessen auf ihrer Internetseite

ein Online-Formular freigeschaltet, mit dessen Hilfe der Antrag schnell und ohne große Hürden ausgefüllt werden kann.

Rubrik: Servicecenter

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

INTERVIEW

„Unsere größte Befürchtung ist ein weiterer Lockdown“

Harald Esser, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks, über die Öffnung der Salons und die Folgen der Pandemie

Die Politik hat den bundesweit rund 80.000 Friseursalons wegen der Pandemie bereits zweimal ein Berufsverbot beschert. Harald Esser, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks, ist froh, dass sie wieder ihre Dienstleistungen anbieten dürfen. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig dieses Gewerk ist. Um die Folgen von Corona besser schultern zu können, brauchen die Salons weiter Hilfe, so der Friseurpräsident.

DHB: Seit 1. März dürfen Sie wieder in Ihrem Salon arbeiten. Was ist das für ein Gefühl?

Esser: Das ist ein befreiendes Gefühl, wieder arbeiten zu dürfen. Und es macht nach so langer Zeit aus vielerlei Gründen Spaß: Zum einen, weil man wieder seine Kunden sieht und feststellt, wie gut denen das tut. Zum zweiten natürlich, weil jeder Saloninhaber wieder etwas für das Geschäftskonto tun kann.

DHB: Das ist ja auch bitter nötig.

Esser: Allerdings. Denn die Dimensionen sind gewaltig: In den letzten zwölf Monaten waren wir 16 Wochen „außer Betrieb“. Das heißt auch: 16 Wochen ohne Umsatz, das geht an die Substanz. Die Salons haben das vergangene Jahr mit bis zu 30 Prozent Umsatzrückgang abgeschlossen. Und wenn Sie am 1. März den ersten Arbeitstag des neuen Jahres haben, können Sie ausrechnen, wie lange Sie brauchen, bis Sie die Vorjahreszahlen wieder erreichen.

DHB: Wie schätzen Sie denn generell die Lage in Ihrer Branche ein?

Esser: Sie finden die ganze Bandbreite, also von denen, die es noch mit einem blauen Auge geschafft haben, bis zu denen, die ihr gesamtes Vermögen aufgebraucht haben und vielleicht ihre Türen gar nicht mehr öffnen. Wie es im Endeffekt aussieht, ist aber noch nicht klar. Die Bilanzen liegen noch nicht vor, es gibt vorübergehende Veränderungen im Insolvenzrecht. Nehmen Sie die vielen Kleinstunternehmen, die noch nicht lange auf dem Markt sind. Sie haben kaum Rücklagen und brauchen ihr Geld jede Woche, jeden Monat.

DHB: Es gibt Stimmen, die sagen, dass der Lockdown gerade mit Blick auf die Kleinstbetriebe zu einer gewissen Marktberreinigung führt. Stimmen Sie dem zu?

Esser: Diese Stimmen gibt es, wobei wir dafür noch keine Bestätigung haben. Und ganz so einfach ist es nicht: Wir haben viele Familienunternehmen, in denen der Chef und die Chefin die Hauptumsatzträger sind. Wenn es aber über 16 Wochen keinen Umsatz gibt, ist es auch für sie schwer. Wir werden mit Sicherheit so manche böse Überraschung erleben, wenn die Pandemie voll getroffen hat. Weil das Geld von irgendwo kommen muss, gehen manche an ihre Altersversorgung. Denn die staatlichen Hilfen sind ja noch nicht eingetroffen, wie sie versprochen waren.

DHB: Viele haben bislang noch nichts bekommen ...

Esser: ... weil wir ja den Februar noch abwarten sollten. Jetzt wird erst einmal gerechnet, was von der Ü3 noch übrigbleibt. Versprochen ist ja, binnen einer Woche nach Antragstellung eine Abschlagszahlung von 50 Prozent der Forderungen auszus zahlen. Warten wir ab, ob das dann auch so kommt.

DHB: Wie beurteilen Sie generell die Hilfestellungen der Politik?

Esser: Die Soforthilfe im vergangenen Jahr konnte problemlos beantragt werden und wurde ebenso problemlos ausgezahlt. Einen Haken gab es: Für welche Monate die Soforthilfe fließt, war festgelegt, und die Antragsteller mussten vorher bestimmen, für welche Monate sie sich entscheiden. Sie haben dann die Hilfen für die Monate März, April und Mai beantragt. Nur haben sie sich durch den Umsatz, den sie im gesamten Monat Mai gemacht haben, den ganzen vorherigen Schnitt kaputt gemacht. Ich kann es Ihnen nicht auf den Prozentpunkt genau sagen, aber sehr viele der Friseure haben die Soforthilfe zurückgezahlt oder müssen es noch.



Foto © Barbara Fommert

„

Wenn es eine wirkliche Hilfe für unsere Branche sein soll, sollten wir über einen ermäßigten Steuersatz für unsere Friseurbetriebe nachdenken.

HARALD ESSER,
PRÄSIDENT DES ZENTRALVERBANDS
DES DEUTSCHEN FRISEURHANDWERKS

DHB: Wie haben sich die Pandemie und der Lockdown auf das Image der Friseure ausgewirkt?

Esser: Der Verbraucher hat festgestellt, wie wichtig der Friseur ist. Ein Indiz dafür, wie wichtig das für die Menschen ist, waren die vielen Versuche, die Friseure zu überreden, das Verbot zu umgehen und in Schwarzarbeit die Haare zu schneiden. Aber genau das war verboten. Ein Haarschnitt in dieser Zeit also ein doppeltes Vergehen: ein Verstoß gegen die Corona-Maßnahmen und eben Schwarzarbeit. Im Falle einer Aufdeckung traf es dann beide: Denjenigen, der unerlaubt gearbeitet hat und denjenigen, der die Leistung in Anspruch genommen hat.

DHB: Sie erfahren also eine neue Wertschätzung?

Esser: Ja, das sehen wir heute am dritten Tag nach der Wiedereröffnung (Anmerkung der Redaktion: Das Interview fand am 3. März statt), wie sich die Kunden freuen, dass sie einen Termin bekommen haben. Gestern Nachmittag saß noch eine Kundin, die etwas zu früh dran war, draußen in der Sonne. Eine ihrer Bekannten, die vorbeikam, hat ihr gratuliert, dass sie schon einen Termin hat. Da sieht man, wie wichtig der Friseur für Menschen ist, etwas, was in der Bevölkerung vielleicht bisher gar nicht so wahrgenommen wurde.

DHB: Den Friseuren sagt man ja auch gerne eine therapeutische Wirkung nach.

Esser: Ja, manchmal wird mehr das Gespräch gesucht als der Friseur. Wir haben uns jetzt

entschlossen, in den ersten drei Stunden morgens ganz speziell unsere älteren Kunden zu bevorzugen. Darunter sind welche, die sich nicht selbst die Haare waschen können. Gerade ihnen sollte man entgegenkommen. Das haben wir mit der Gestaltung der Kurzarbeit – weil wir ja nicht alle gleichzeitig arbeiten können – bewusst so gelenkt. Wenn man dann die glücklichen Gesichter der Kunden sieht, dass sie nach langer Zeit mal wieder die Haare gewaschen bekommen, das motiviert wirklich.

DHB: Haben die Friseure die Gelegenheit genutzt, um am Preisgefüge etwas zu ändern, weil das Verständnis mit Sicherheit da ist?

Esser: Nach dem ersten Lockdown im vergangenen Jahr haben die Friseure die Preise im Durchschnitt zwischen sechs und sieben Prozent angehoben. Die Veränderungen, die wir jetzt haben, nicht die aktuelle Hygieneverordnung, die wir sowieso schon haben, ist das Tragen einer medizinischen Maske, was von beiden Personen verlangt wird, wobei wir davon ausgehen, dass der Kunde eine eigene Maske mitbringt. Problematisch ist eher die Platzanzahl. Die Vorgabe des Bundesarbeitsministeriums von zehn Quadratmetern pro Person wirkt sich natürlich auf die Anzahl der Mitarbeiter aus. Immerhin: Nordrhein-Westfalen macht es „weicher“ und sagt, zehn Quadratmeter für Kunden. Das beeinträchtigt viele Unternehmen, auch wenn es den Kunden ein sehr sicheres Gefühl im Friseursa-

Harald Esser, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks, sieht in einem ermäßigten Mehrwertsteuersatz eine echte Hilfe für die Betriebe. Denn der Lockdown ging für viele Salons an die Substanz.

lon gibt. Es versteht sich von selbst, dass wir darauf achten, aber man muss auch kosten- deckend arbeiten. Daher könnte es schon noch zu Anpassungen kommen.

DHB: Wie hat sich Corona auf die Ausbildungssituation im Gewerk ausgewirkt?

Esser: Die Nachwuchsförderung ist für die nächsten Jahre das allergrößte Problem. Bei denjenigen, die jetzt in der Ausbildung waren, sind wir andere Wege gegangen. Wir haben sie mit allen Materialien ausgestattet, täglich mit ihnen kommuniziert, deren Arbeiten bewertet und die Tipps und Tricks vermittelt. Daher dürften die Auszubildenden für die Prüfungen gewappnet sein. Ich weiß von Kollegen, dass die Prüfungen im Winter nicht schlechter ausgefallen sind als sonst üblich.

DHB: Problematisch dürfte aber die Nachwuchswerbung ausfallen?

Esser: Die Situation ist nicht nur durch Corona schwerer geworden. Ich habe Zeiten erlebt, da bekam ich für eine Ausbildungsstelle 100 Bewerbungen. Davon kann man jetzt nur träumen. Es fehlt das Matching, das persönliche Kennenlernen und das aktive Erleben unseres Berufs. Im Praktikum gibt es ein Gefühl für den Job, aber das ließ die Situation nicht zu. Wenn wir die Chance haben, gehen wir wieder auf Ausbildungsbörsen. Man muss unser Können sehen, erfahren und erleben.

DHB: Blicken wir auf das Jahr 2021: Was erwarten Sie von diesem Jahr?

Esser: Die Erwartungen sind auch Hoffnungen. Mit jedem Tag, an dem geimpft wird, erhoffe ich mir etwas mehr Normalität. Und mit jedem Tag, an dem wir an dieser Stelle weiterkommen, werden wir auch wieder entspannter arbeiten können. Und ich bin wirklich optimistisch, dass wir das hinbekommen, auch wenn wir dieses Jahr kaum mit einer Umsatzsteigerung abschließen können. Die größte Befürchtung ist ein weiterer Lockdown. Das wäre das schlimmste, was dem Friseurhandwerk passieren könnte, wenn es in drei oder vier Wochen noch einmal heißt, wir müssten schließen. Aber ich habe die Hoffnung, dass uns das erspart bleibt und wünsche mir, dass die Bevölkerung weiter mitzieht und sich an die Vorschriften hält.

DHB: Sind keine Hilfen oder Unterstützungen von der Politik mehr notwendig?

Esser: Wenn es eine wirkliche Hilfe sein soll, dann sollten wir über einen ermäßigten Steuersatz für unsere Friseurbetriebe nachdenken. Das liegt vielen auf dem Herzen, und wir hätten das auch gerne – am liebsten dauerhaft. Aber selbst eine Lösung, wie sie jetzt der Gastronomie angeboten wurde, zumindest bis 2022 mit einem ermäßigten Steuersatz zu arbeiten, das wäre wirklich eine der größten Unterstützungen für das Friseurhandwerk.

DIE FRAGEN STELLTE **STEFAN BUHREN**

Energetische Gebäudesanierung: Hier ist das Handwerk gefragt

STEUERN: In der Einkommensteuererklärung gibt es die neue Anlage „Energetische Sanierung“. Ein Fachbetrieb muss die Maßnahmen bescheinigen. Auch Fliesenleger und Werksteinhersteller zählen jetzt dazu.

Private Haus- und Wohnungsbesitzer können schon seit einigen Jahren Handwerkerkosten von der Steuer absetzen. Absetzbar waren bislang aber nur die Lohn- und Arbeitskosten, nicht aber die Materialkosten. Seit 2020 ist es nun erstmals möglich, die kompletten Kosten einer energetischen Sanierungsmaßnahme – etwa eine neue Heizung, neue Fenster oder Wärmedämmung – bei der Steuer geltend zu machen. Die Neuregelung ist Teil des Klimaschutzprogramms 2030 und wird in Paragraf 35c des Einkommensteuergesetzes geregelt. „Ab dem Veranlagungszeitraum 2020 können die Haus- und Wohnungseigentümer insgesamt über einen Zeitraum von drei Jahren bis maximal 40.000 Euro von der Einkommensteuer abziehen“, erklärt Steuerberaterin Bettina Kehren von der Kanzlei BHS-Partner aus Köln. Hierfür gibt es die neue Anlage „Energetische Maßnahmen“ in der Einkommensteuererklärung. „Es ist möglich, einzelne Sanierungsmaßnahmen geltend zu machen, aber auch umfassende Sanierungen, die mithilfe eines Sanierungsfahrplans schrittweise realisiert werden.“

Insgesamt können die Immobilienbesitzer so im Laufe von drei Jahren 20 Prozent der Investitionskosten vom Finanzamt zurückholen. In dem Jahr, in dem die Sanierungsmaßnahme beendet wird, und im Folgejahr können jeweils sieben Prozent der Aufwendungen (maximal 14.000 Euro) geltend gemacht werden. Im dritten Jahr sind sechs Prozent (maximal 12.000 Euro) absetzbar. Im Laufe von drei Jahren können sie so bis zu 40.000 Euro direkt von der Steuerschuld abziehen (bei Investitionskosten von bis zu 200.000 Euro). Die Förderung gilt für Baumaßnahmen, die nach dem 31. Dezember 2019 begonnen werden und vor dem 1. Januar 2030 abgeschlossen werden. Vorausgesetzt wird unter anderem, dass die Immobilie selbst bewohnt wird und dass diese mindestens zehn Jahre alt ist. Auch die selbst genutzte Ferienwohnung innerhalb der EU zählt zu den begünstigten Objekten. Das Urlaubsdomizil darf allerdings nicht an andere Feriengäste vermietet werden.

Für Handwerker aus den Bau- und Ausbaugewerken ist das ein interessantes Marketinginstrument, denn sie müssen dem Kunden die korrekte Umsetzung der Maßnahmen bescheinigen. Ein Muster für eine solche Bescheinigung gibt es unter anderem auf den Internetseiten des Bundesfinanzministeriums. Die Kosten für die Bescheinigung werden ebenfalls bei der Steuer anerkannt. „Grundsätzlich gilt, dass alle Einzelmaßnahmen förderfähig sind, die auch von der KfW als förderwürdig eingestuft

sind“, berichtet Steuerberaterin Bettina Kehren.

Der Kreis der Fachhandwerker, die die Maßnahme offiziell bescheinigen dürfen, wurde in diesem Jahr erweitert. Auch Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sowie Betonstein- und Terrazzohersteller gehören nun dazu. Die entsprechende Rechtsverordnung ESanMV wurde kürzlich um diese Handwerksbereiche erweitert. Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) hatte sich für die Aufnahme der Fliesenleger und Werksteinhersteller eingesetzt und begrüßt die Entscheidung. „Es ist gut, dass durch die Einbeziehung der zusätzlichen Berufsgruppen das Potenzial zur Umsetzung energetischer Sanierungsmaßnahmen vergrößert wird“, sagt ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. Die Bundesregierung setze damit ein wichtiges Signal zur Anerkennung der beiden Berufszweige, die 2020 zur Anlage A der Handwerksordnung zurückgeführt wurden.

Die Steuerförderung ist eine Alternative zu bestehenden öffentlichen Förderprogrammen von KfW oder BAFA, kann also nicht mit diesen kombiniert werden. Wichtig für Fachhandwerker ist, dass im Gegensatz zur Förderung der KfW die Einbindung eines Energieberaters keine notwendige Voraussetzung für die Steuerförderung ist. **KF**

WER STELLT DIE BESCHEINIGUNG AUS?

Meisterbetriebe sowie Handwerksbetriebe mit einem Inhaber vergleichbarer Qualifikation dürfen die Bescheinigung ausstellen. Die Maßnahme muss zum Gewerbe des ausführenden Unternehmens zählen. Auch Energieberater mit einer entsprechenden Berechtigung dürfen die Sanierung bescheinigen. Folgende Bereiche listet das Bundesfinanzministerium auf:

- Mauer- und Betonbauarbeiten
- Stukkateurarbeiten
- Maler- und Lackierungsarbeiten
- Zimmerer-, Tischler-, Schreinerarbeiten
- Wärme-, Kälte- und Schallsolierungsarbeiten
- Steinmetz- und Steinbildhauerarbeiten
- Brunnenbauarbeiten
- Dachdeckerarbeiten
- Klempnerarbeiten
- Glasarbeiten
- Installateur-/Heizungsbauarbeiten
- Kälteanlagenbau
- Elektrotechnik und -installation
- Metallbau
- Ofen- und Luftheizungsbauer
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Schornsteinfeger
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Betonstein- und Terrazzohersteller
- Unternehmen, die sich auf die Fenstermontage spezialisiert haben



Im Unterschied zum bekannten Steuerbonus auf Handwerksleistungen werden bei der steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung sowohl die Material- als auch die Arbeitskosten bei der Steuer berücksichtigt.

WAS WIRD GEFÖRDERT?

Bei der energetischen Gebäudesanierung werden die Lohnkosten und das Material gefördert. Zum Beispiel für:

- Wärmedämmung von Wänden
- Wärmedämmung von Dachflächen
- Wärmedämmung von Geschossdecken
- Erneuerung von Fenstern oder Außentüren
- Erneuerung oder Einbau einer Lüftungsanlage
- Erneuerung oder Optimierung der Heizungsanlage (wenn sie älter als zwei Jahre ist)
- Einbau von digitalen Systemen zur energetischen Betriebs- und Verbrauchsoptimierung

Immobilienbesitzer können die Aufwendungen für die energetische Sanierung nicht doppelt bei der Steuer einreichen. „Es ist also nicht möglich, sie außerdem noch als Betriebsausgaben, Werbungskosten, Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen oder sonstige Steuerbegünstigungen geltend zu machen“, sagt Steuerberaterin Bettina Kehren.

WARUM WARTEN?



JETZT AB € 209,-^{1,2} MTL. DIE FORD GEWERBEWOCHEN

FORD TRANSIT CUSTOM BASIS
AB € 209,- NETTO^{1,2} (€ 248,71 BRUTTO)
MONATLICHE FORD LEASE FULL-SERVICE-RATE

Für alle, für die Stillstand keine Option ist:
Modernisieren Sie jetzt gemeinsam mit uns Ihren Fuhrpark.
Mehr Informationen auf ford.de/gewerbewochen



BEREIT FÜR MORGEN

Beispielfotos von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbetunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Bei weiteren Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services wenden Sie sich bitte an Ihren Ford Partner. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease-Vertrages. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Z. B. Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 280 L1, 2.0-l-TDCi Ford EcoBlue-Dieselmotor mit 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Lackierung „Frost-Weiß“, ohne Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis einer UPE der Ford-Werke GmbH von € 27.330,- netto (€ 32.522,70 brutto), zzgl. Überführungskosten. Die Rate enthält das Ford Lease Full-Service-Paket zum Preis von € 10,66 netto (€ 12,69 brutto) monatlich. Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.

Offene Fragen beim Umbau der Nutztierhaltung

MACHBARKEIT: Das Ernährungs- und Landwirtschaftsministerium will die Nutztierhaltung in Deutschland umbauen und das Tierwohl verbessern. Das Fleischerhandwerk sieht bei der konkreten Umsetzung noch viele Unklarheiten.

VON LARS OTTEN

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) setzt sich für einen Umbau der Nutztierhaltung in Deutschland ein. Das erklärte Ziel ist mehr Tierwohl während der gesamten Lebensspanne der Tiere bei einer verlässlichen und nachhaltigen Finanzierung der Landwirte und höherer gesellschaftlicher Akzeptanz. Sowohl im Stall als auch auf der Wiese gebe es mehr Tierwohl aber nicht zum Nulltarif, stellt die Ministerin klar. Das System der Tierhaltung müsse sich deshalb ändern. Dazu hatte Klöckner zunächst das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung (Borchert-Kommission) eingesetzt. Es sollte ein Konzept zur Weiterentwicklung der Tierhaltung erstellen. Nachdem die Kommission das Konzept vorgelegt hatte, übernahm eine Rechtsanwaltskanzlei die Machbarkeitsstudie zu den Vorschlägen der Kommission und deren rechtlicher Konformität. Die Ergebnisse der Studie liegen jetzt vor.

Die Borchert-Kommission empfiehlt dem Ministerium in einem 20-seitigen Papier einen umfassenden Umbau der Nutztierhaltung mit Anpassung der förder-, bau- und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2040. „Die Verbesserung der Nutztierhaltung kostet Geld“, heißt es in den Empfehlungen. Eine größere gesellschaftliche Akzeptanz und ein damit verbundenes Preisbewusstsein könnten nicht allein mit marktbasierenden Maßnahmen geschaffen werden. Der Staat solle deswegen Tierwohlprämien und Investitionsförderungen auszahlen. Dafür schlägt die Kommission mehrere Finanzierungsoptionen vor und favorisiert eine „mengenbezogene Abgabe auf tierische Produkte“, also eine als Tierwohlabgabe bezeichnete Verbrauchssteuer.

Es geht um das Wie

Die auf das Empfehlungspapier bezogene Machbarkeitsstudie ist 286 Seiten stark und zeigt, welche der vorgeschlagenen Finanzierungs- und Förderempfehlungen für den Umbau der Nutztierhaltung auf nationaler und europäischer Ebene rechtlich möglich sind. Klar sei, dass hohe Kosten ausgeglichen werden müssten. Zu rechnen seien mit insgesamt 11,2 Milliarden Euro bis 2040. Der Studie zufolge stehen den Empfehlungen der Borchert-Kommission keine Bedenken entgegen. „Es liegen nun mehrere, rechtlich geprüfte Vorschläge auf dem

Tisch, wie wir die Tierhaltung in Deutschland umbauen und finanzieren können. Es geht nicht um das ‚Ob‘ – es geht um das ‚Wie‘“, betont Klöckner und lädt zum Dialog über die genaue Gestaltung ein.

In der künftigen Ausgestaltung lägen viele Gefahren, die dazu führen können, dass die Ziele nicht erreicht, sondern sogar behindert werden, sagt der Deutsche Fleischer-Verband. Für ihn bleiben noch zu viele Fragen offen. Grundsätzlich begrüße das deutsche Fleischerhandwerk „alle Maßnahmen, die eine bestmögliche Tierhaltung sicherstellen und fördern“. Doch die vorgelegte Machbarkeitsstudie beschäftige sich in erster Linie mit der Frage, wie eine bessere Tierhaltung finanziert werden kann. „Bevor man sich damit beschäftigt, ist es jedoch unverzichtbar, zunächst einen ge-

sellschaftlichen Konsens darüber herzustellen, wie Nutztierhaltung künftig gestaltet sein soll“, fordert der Verband. Er sieht ein Spannungsfeld zwischen den vielfältigen Kriterien einer guten Tierhaltung und der Frage nach der Bezahlbarkeit der Produkte. Viele Verbraucher achteten vor allem auf den Preis.

Für das Fleischerhandwerk ist noch unklar, wie die konkrete Umsetzung des Umbaus aussehen kann. Dazu gebe es offene Fragen mit Blick auf Abgabbeerhebung und -verteilung. Der Verband befürchtet, dass mit der Umsetzung ein bürokratischer Mehraufwand einhergehen könnte, verursacht durch Dokumentationspflichten und Kontrollen. Es bestehe die Möglichkeit, dass dieser Mehraufwand schon einen großen Teil der Finanzmittel auffressen

könnte. „Das Geld käme dann den angestrebten Maßnahmen gar nicht zugute.“ Auf regionaler Ebene seien schon jetzt höhere Tierschutzstandards möglich. Darauf sei bei den nächsten Schritten zu achten.

„Meist zahlen Fleischer an die Landwirte einen höheren Preis, um genau dieses Ziel zu erreichen. Die Verbraucher können sich im Fachgeschäft direkt über die konkrete Arbeitsweise informieren.“ Bei der Umsetzung dürfe der Staat nicht auf falsche Vorgaben oder übermäßige Bürokratie setzen und damit schon bestehende Strukturen schwächen. „Wird das versäumt, werden der weiteren Konzentration und Industrialisierung der Lebensmittelproduktion Vor-schub geleistet. Dem Tierschutz wäre damit ein Bärendienst erwiesen.“

otten@handwerksblatt.de



Mehr Tierwohl während der gesamten Lebensspanne der Tiere ist das Ziel des geplanten Umbaus der Nutztierhaltung in Deutschland.

Gemischte Reaktionen auf geplante Öffnungsschritte

PANDEMIE: Bund und Länder wollen die Corona-Beschränkungen schrittweise lockern. Fünf Öffnungsschritte sollen regional differenziert von den Inzidenzwerten abhängen. Nicht alle sind damit einverstanden.

Der Lockdown geht bis zum 28. März weiter. Das haben Bund und Länder bei ihrem letzten Corona-Gipforgespräch entschieden. Aber nun haben sie die von vielen lang ersehnte Öffnungsstrategie vorgelegt. Vorgesehen sind fünf Öffnungsschritte, die regional differenziert von den Inzidenzwerten abhängen. Die Öffnung der Friseure, Schulen und Kitas gilt dabei als der erste, die der körpernahen Dienstleistungen, Buchhandlungen, Blumenhändler und Gartenmärkte als der zweite Schritt.

Der dritte Schritt betrifft den Einzelhandel (mit Hygienekonzept und begrenzter Kundenzahl, ein Kunde pro zehn Quadratmeter für die ersten 800 Quadratmeter Verkaufsfläche und ein weiterer für jede weiteren 20 Quadratmeter), Museen, Galerien und Zoos. Sie sollen bei einem stabilen Inzidenzwert von unter 50 öffnen. Schon ab einer Inzidenz von unter 100 ist Termin-Shopping erlaubt und Museums-, Galerie- und Zoobesuche nach vorheriger Terminvergabe.

Schritt vier folgt bei einem stabilen Inzidenzwert von 50, der sich nach dem dritten Öffnungsschritt über 14 Tage nicht verschlechtert (also frühestens am 22. März). Dann soll die Außengastronomie wieder erlaubt sein und Theater und Kinos sollen wieder Gäste begrüßen dürfen. Schritt fünf: Bleibt der Inzidenzwert zwei Wochen unter 50 werden Freizeitveranstaltungen mit bis zu 50 Menschen im Außenbereich möglich (frühestens am 5. April).

Sollte der Inzidenzwert an drei aufeinanderfolgenden Tagen wieder über 100 steigen, soll eine Notbremse gezogen werden und es sollen wieder strenge Lockdown-Regeln gelten. Weitere Öffnungsmaßnahmen, auch für die Innen-Gastronomie, Veranstaltungen, Reisen und Hotels, wollen Bund und Länder am 22. März besprechen. Dabei sollen der Impffortschritt, die Verfügbarkeit von Schnell- und Selbsttests und die Ausbreitung von Virusmutationen eine Rolle spielen.

Eine differenziertere Berücksichtigung verschiedener Kriterien hätte sich das

Handwerk auch für die fünf Öffnungsschritte gewünscht. Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer kritisiert die „Inzidenzfixiertheit“ der Strategie. Generell sei der Öffnungsfahrplan halbherzig und nicht das, worauf die Betriebe gehofft hätten. „Wir können nicht nachvollziehen, warum unsere großzügig dimensionierten Autohäuser mit ihren erprobten Hygienekonzepten jetzt nicht sofort wieder bundesweit öffnen dürfen“, sagte Jürgen Karpinski, Präsident des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe, kurz nach den Bund-Länder-Gesprächen.

Auch aus den Dachorganisationen des Handwerks auf Landesebene gibt es gemischte Reaktionen. „Es ist richtig, dass Bund und Länder nun Öffnungsschritte miteinander vereinbart haben“, erklärt Andreas Ehlert, Präsident von Handwerk. NRW. Robert Wüst hätte sich „mutigere Schritte bei den Öffnungen“ gewünscht. „Die verkündeten Maßnahmen wären aus Sicht des Handwerks schon früher möglich

gewesen“, so der Präsident des Handwerkskammertags Brandenburg. Die von Bund und Ländern vorgelegte Öffnungsstrategie sei ein überfälliger Schritt, sagt auch Roland Ermer, Präsident des Sächsischen Handwerkstags. Handwerksunternehmer hätten ein großes Interesse daran, ein weiteres Stück Normalität im Alltag zurückzugewinnen.

„Es ist grundsätzlich positiv, dass endlich ein Öffnungsfahrplan aufgestellt worden ist, der zumindest eine gewisse Orientierung bietet“, so Rainer Reichhold. Der Präsident des Baden-Württembergischen Handwerkstags kritisiert wie Wollseifer, dass nur der Inzidenzwert als Kriterium für Öffnungen gelten soll. Er befürchtet einen steigenden Wert als Folge der verstärkten Tests. „Damit rückt eine Öffnung für viele der von Schließungen betroffenen Betriebe weiter in die Ferne.“ Franz Xavier Peteranderl, Präsident des Bayerischen Handwerkstags, hält den Öffnungsplan für zu kompliziert, das sei nicht der erhoffte Befreiungsschlag. LO

SERVICE



Mit dem kostenlosen **Azubitest von handwerksblatt.de und Signal Iduna** können Betriebsinhaber ihre Bewerber testen und Schulabgänger vorab testen, wie fit sie für eine Ausbildung sind. handwerksblatt.de/azubitest



Schnell und unkompliziert herausfinden, welche Tätigkeit infrage kommt und was sich genau dahinter verbirgt. Benutzen Sie dafür den **BerufsCheck**, der Ihnen von handwerksblatt.de und Signal Iduna zur Verfügung gestellt wird. handwerksblatt.de/berufscheck



Der kostenlose Online-Service von handwerksblatt.de verschafft Ihnen einen Überblick über die **Meisterschulen** in Deutschland. handwerksblatt.de/meisterschulen

REDAKTION



Stefan Bühren
Chefredakteur
E-Mail: buehren@handwerksblatt.de
Tel.: 0211/3 90 98-48
Fax: 0211/3 90 98-39

Die Digitalisierung mit ihrer Innovationskraft wälzt einen Bereich nach dem anderen um, beeinflusst Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir begleiten diese Entwicklungen fachlich-kritisch und immer mit dem Fokus, was diese für das Handwerk bedeuten. Ein Thema berührt Sie besonders? Dann mailen, schreiben oder faxen Sie einfach!

IMPRESSUM

Ämtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk, NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden

Zeitungsausgabe für die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

Magazinausgabe für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern und Potsdam

Verlag
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-0, Fax: 0211/39098-79
E-Mail: info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

Redaktion
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-47, Fax: 0211/39098-39
Internet: www.handwerksblatt.de
E-Mail: info@handwerksblatt.de

Chefredaktion: Stefan Bühren (V. i. S. d. P.)
Redaktionsleitung: Dagmar Bachem
Print-Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda
Online-Redaktion: Kirsten Freund, Bernd Lorenz, Robert Lützenbach, Jürgen Ulbrich
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer
Grafik: Bärbel Bereth, Albert Mantel, Marvin Lorenz
Redaktionsassistent: Gisela Käunicken

Anzeigenverwaltung
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/39098-85, Fax: 0211/307070
E-Mail: jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom 1. Januar 2021 (VWW)
Sonderproduktionen: Brigitte Klefisch, Rita Lansch, Claudia Sternick
Tel.: 0211/39098-60, Fax: 0211/307070
E-Mail: sternick@verlagsanstalt-handwerk.de

Vertrieb
Harald Buck, Tel.: 0211/39098-20,
Fax: 0211/39098-79
E-Mail: vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe (Zeitung und Magazin)
verbreitete Auflage:
313.457 Exemplare (VWW IV 2020)

Druck
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG
An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Tel.: 0251/690-0, Internet: www.aschendorff.de

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als ämtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18 mal jährlich, als Magazin 11 mal jährlich. Bezugspreis Inland jährlich 30 Euro, einschließlich Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.



Wie man die Notbremse zieht, lange bevor man abstürzt

SANIERUNG: Betriebe erhalten vom Gesetz neue Hilfestellungen, um einer Insolvenz frühzeitig vorzubeugen. Die Handwerkskammern unterstützen sie auf Wunsch mit kostenloser und neutraler Beratung.

VON ANNE KIESERLING

Plate, Bankrott, Konkurs. Egal, wie man es nennt: Nach der Corona-Krise kommt die Insolvenzelle, da sind sich Wirtschaftsexperten einig. Die gute Nachricht ist aber, dass der Gesetzgeber kürzlich Möglichkeiten geschaffen hat, mit denen Betriebe sich rechtzeitig schützen können: Das neue „Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen“, kurz StaRUG. Es bietet Werkzeuge, mit denen kriselnde Firmen schon lange vor einer Insolvenz durch frühzeitiges Handeln in die Erfolgsspur zurückfinden können.

„Das StaRUG ist eine Chance, wenn die apokalyptischen Reiter am Horizont erscheinen“, sagt Rechtsanwältin Kirsten Wilczek. Sie ist Expertin für Insolvenzrecht und hilft gemeinsam mit den Beratern der Handwerkskammer zu Köln Betrieben, die sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden. „Es enthält einen Werkzeugkasten für Sanierungen mit großem und kleinem Besteck“, erklärt sie, „und es ermöglicht ein schnelles Agieren.“ Wer frühzeitig – also vor Eintritt der Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung – erkennt, dass er es innerhalb der nächsten zwei Jahre nicht schaffen wird, kann dem mit Unterstützung der Kammer im Vorfeld abhelfen. Ein aufmerksamer Unternehmer, der seine Zahlen im Griff hat, kann in diesem Rahmen ganz schnell handeln und so die Chance nutzen, eine Insolvenz zu vermeiden. Dann droht den Antragspflichtigen auch keine Strafverfolgung wegen Insolvenzverschleppung.

Auch Gläubiger profitieren

Aber nicht nur der Schuldner profitiert, auch den Gläubigern bringt das StaRUG Vorteile gegenüber einem freien Sanierungsverfahren, denn es ist anfechtungs- und insolvenzfest. Das heißt, die Anfechtung durch den Insolvenzverwalter im Falle eines späteren Scheiterns der außergerichtlichen Sanierung droht hier nicht. Der Vorteil einer Sanierung nach StaRUG für alle ist: Es fallen keine Kosten und Gebühren für Insolvenzverwalter und Gericht an. „Es bleibt einfach mehr vom Kuchen übrig“, betont die Expertin.

Zur Sanierungsprüfung stehen die Berater der Handwerkskammer bereit. Und diese Beratung ist über die Kammerbeiträge abgedeckt, für Mitgliedsbetriebe also kostenlos. „Bitte nutzen Sie das Angebot

der Handwerkskammer zur Beratung!“, appelliert Dipl.-Kfm. Dirk Hecking, Abteilungsleiter bei der Handwerkskammer zu Köln. „So können Sie eine Krise frühzeitig identifizieren und gegensteuern.“

Wer unsicher ist, sollte eine Zwischenbilanz machen, um zu schauen, was noch kommen könnte. Die Erstberatung durch die Kammer erfolgt in der Regel innerhalb weniger Tage. Der Berater prüft die betriebswirtschaftliche Seite und Rechtsanwältin Wilczek, ob eine juristische Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung vorliegt. Anhand dieser Zahlen werden Handlungsoptionen aufgezeigt. Dann kann der Betriebsinhaber entscheiden, was er mit diesem Wissen unternehmen will.

Die Handwerkskammer hilft und schweigt

Übrigens: Kammer und Anwältin müssen über all dieses Stillschweigen bewahren, die Betriebsinterna landen nicht beim Finanzamt oder anderen Behörden. „Wir nehmen unser Wissen mit ins Grab!“, versichert Wilczek. Auch die Sanierungsmoderation oder selbst das große Planverfahren sind nicht-öffentliche Verfahren, das heißt, sie wirken nur zwischen den einbezogenen Gläubigern und dem Betrieb. Es gibt keine Insolvenzbekanntmachung, alles bleibt vertraulich. Wer nicht zur Handwerkskammer gehen will, kann auch auf der Internetseite des Bundesjustizministeriums einen Berater finden, sobald das Portal freigeschaltet wird.

Das Ende seines Unternehmens einzugestehen ist hierzulande immer noch ein großes Schreckgespenst und für viele Inhaber gleichbedeutend mit einem unverzeihlichen Versagen. „Schade, dass das Thema Insolvenz so tabu ist in Deutschland. In den USA zum Beispiel gilt man nur dann als gestandener Unternehmer, wenn man eine Insolvenz erfolgreich überwunden hat“, sagt die Rechtsanwältin. „Ein Unternehmen ist manchmal auch nichts anderes als ein Joghurt mit Mindesthaltbarkeitsdatum, manche Ideen erschöpfen sich. Oder es fehlen schlicht die Mittel zur Sanierung. Das kann man mit einem StaRUG-Verfahren aber durchaus verbessern.“

Wilczek betreut derzeit schon Sanierungsfälle, Dachdecker und Friseure sind dabei. „Die staatlichen Hilfen wurden leider an manche zu spät ausgezahlt“, bedauert die Insolvenzrechtlerin. „Gerade die Friseure mit den hohen Mieten in guter Stadtlage



sind sehr gebeutelt. Ich berate eine Friseurin, die sich in die Sanierung zurückkämpfen könnte, wenn sie mit dem Vermieter eine Stundungsvereinbarung für die Miete schafft.“ Empfohlen hat sie der Betroffenen, die ebenfalls vom Gesetzgeber neu geschaffene Hilfe auf Mietvertragsanpassungen zu nutzen und außerdem ein variables, erfolgsorientiertes Mietzinsmodell zu vereinbaren. „Der Vermieter hatte sich im ersten Lockdown noch völlig bockbeinig gezeigt, jetzt ist er kooperativer“, freut sich die Anwältin. Es bleibt zu hoffen, dass viele Gläubiger seinem Beispiel folgen werden.

kieserling@handwerksblatt.de

STARUG

Das StaRUG ist ein neues, eigenständiges Verfahren, das lange vor dem Insolvenzverfahren durchgeführt werden kann. Neu ist der Restrukturierungsplan, mit dem ein umfassender Vergleich erzielt werden kann. Neu ist auch – und für kleine Unternehmen interessant – die Sanierungsmoderation. Dabei unterstützt ein neutraler Sanierungsmoderator den Unternehmer, der selbst die Hoheit über das Verfahren behält. Er kann den Moderator vorschlagen, den das Gericht dann bestellt. Ebenfalls neu ist, dass man nach dem StaRUG in bestehende Rechtsverhältnisse im gesetzlichen Rahmen eingreifen kann, allerdings nicht in alle (ausgenommen sind zum Beispiel Arbeitsverhältnisse). Ein eigener StaRUG-Schutzschirm bewahrt das Unternehmen auf Antrag vor Vollstreckung. „Das Gericht unterstützt das Unternehmen und kann sich auch über mögliche sogenannte Akkordstörer unter den Gläubigern hinwegsetzen. Das sind solche Gläubiger, die Vergleichen grundsätzlich nicht zustimmen, weil sie zocken wollen, um noch mehr rauszuholen“, erklärt Rechtsanwältin Wilczek.

INSOLVENZANTRAG

Die Pflicht, bei Überschuldung innerhalb von zwei Wochen einen Insolvenzantrag zu stellen, wurde wegen der Pandemie ausgesetzt. Diese Regelung gilt derzeit noch bis Ende April 2021.

handwerksblatt.de/insolvenz

Kurzarbeit und Urlaub 2021: Was Arbeitgeber beachten müssen

RECHT: Ein Unternehmen hat nur dann Anspruch auf Kurzarbeitergeld, wenn der Arbeitsausfall unvermeidbar ist. Das hat auch Auswirkungen auf die Urlaubsplanung im Betrieb. Ein Rechtsexperte erklärt, was zu tun ist.

Arbeitnehmer sollen sich während ihres Urlaubs erholen. Bei Kurzarbeit gelten aber andere Regeln. Denn ein Unternehmen hat nur dann Anspruch auf Kurzarbeitergeld, wenn der Arbeitsausfall unvermeidbar ist. Doch wann müssen Mitarbeiter ihren Urlaub 2021 nehmen, um Kurzarbeit zu vermeiden? Und worauf müssen Arbeitgeber achten? Thorsten Walther, Fachanwalt für Arbeitsrecht bei Ecovis, beantwortet diese Fragen.

Was gilt für den Resturlaub 2020, wenn ein Unternehmen Kurzarbeit anmelden möchte? Haben die Arbeitnehmer noch Resturlaub aus dem Jahr 2020, dann müssen sie diesen zur Vermeidung von Kurzarbeit nehmen. Ist der Resturlaub aber bis Ende März 2021 schon fest verplant, können Mitarbeiter ihn wie gewünscht zur Erholung nehmen. Sie müssen ihn dann nicht einsetzen, um Kurzarbeit zu vermeiden.

Müssen Arbeitnehmer ihren Urlaub 2021 zur Vermeidung von Kurzarbeit



Ist der Urlaub fest geplant, muss er nicht zur Vermeidung von Kurzarbeit eingesetzt werden.

nehmen? Grundsätzlich ja. Erleichterungen wie in 2020 soll es laut Bundesarbeitsagentur in 2021 nicht mehr geben. Dieses Jahr gilt: Arbeitnehmer müssen zuerst ihren Urlaub abbauen, bevor ihr Arbeitgeber sie in Kurzarbeit schicken kann.

Dürfen Mitarbeiter ihren Urlaub dennoch zur Erholung nutzen? Wer seinen Urlaub zur Erholung nutzen möchte, muss den Urlaub für 2021 möglichst vollständig verplanen. Bereits verplanter Urlaub lässt sich nämlich nicht mehr zur Vermeidung von Kurzarbeit einsetzen!

Wie lässt sich verplanter Urlaub nachweisen? Am besten erstellen Arbeitgeber mit den Mitarbeitern gemeinsam einen Urlaubsplan für 2021. Falls die Agentur für Arbeit das später überprüft, können sie so die komplette Urlaubsplanung schriftlich vorlegen. Auch mit schriftlichen Urlaubsanträgen der Mitarbeiter kann der Unternehmer nachweisen, dass Urlaubstage bereits verplant sind.

Bis wann müssen Arbeitgeber Kurzarbeit bei der Agentur für Arbeit anzeigen? Haben Chefs mit ihren Mitarbeitern Kurzarbeit vereinbart, müssen sie das sofort ihrer zuständigen Arbeitsagentur melden. Die Anzeige muss noch im gleichen Monat bei der Agentur eingehen, in dem die

Kurzarbeit beginnt. Ein Betrieb, der sie zu spät anmeldet, hat für diesen Monat keinen Anspruch auf Kurzarbeitergeld. Selbst wenn der Arbeitgeber schon einmal für 2020 Kurzarbeit angemeldet hat, kann eine neue Anzeige notwendig sein. Wurde drei Monate lang kein Kurzarbeitergeld beantragt, ist eine neue Anzeige notwendig. Unternehmer sollten dringend auf den Bewilligungszeitraum im Bescheid der Arbeitsagentur achten und diesen bei Bedarf verlängern.

Worauf müssen Arbeitgeber achten, die jetzt Kurzarbeit anmelden wollen? Unternehmer, die jetzt Kurzarbeit einführen möchten, sollten vorab prüfen, ob die Mitarbeiter noch unverplante Urlaubsansprüche haben, die sich zur Vermeidung von Kurzarbeit einsetzen lassen. Damit es keinen Streit gibt, empfiehlt es sich immer, dass der Chef im Vorfeld mit jedem Arbeitnehmer klärt, ob sich der Urlaub zur Vermeidung von Kurzarbeit einsetzen lässt oder ob der Mitarbeiter andere Urlaubswünsche hat.

Diesel: Audi-Fahrer bekommen vorerst kein Geld zurück

Dem Automobilhersteller Audi kann keine sittenwidrige Schädigung vorgeworfen werden, obwohl der manipulierte Dieselmotor EA 189 vom Mutterkonzern Volkswagen entwickelt wurde, urteilte der Bundesgerichtshof (BGH) und hat die Sache an das Oberlandesgericht (OLG) Naumburg zurückverwiesen. Der Kläger hatte im Mai 2015 einen Audi A6 mit Dieselmotor des Typs EA 189 gebraucht gekauft und verlangt Schadensersatz. Der Vorsitz, die illegale Abgassoftware zu nutzen, liege bei VW und lasse sich nicht einfach auf die Konzerntochter übertragen, entschied der BGH. Das OLG hätte nicht festgestellt, dass auch bei Audi eine Strategie-Entscheidung zur Täuschung getroffen wurde oder die zuständigen Personen an der Entscheidung beteiligt waren. Falsch sei, dass die OLG-Richter das Wissen von Volkswagen dem Audi-Konzern zurechneten, so der BGH. Eine Wissenszurechnung über die Grenzen der Konzern-Gesellschaften hinaus gebe es nicht. Allerdings komme ein sittenwidriges Vorgehen der Audi-Manager dann in Betracht, wenn sie von der Täuschung wussten und die Fahrzeuge wissentlich mit diesem Motor verkauften. Der Käufer muss in dem erneuten OLG-Prozess nun Beweise für einen Vorsatz der Audi-Verantwortlichen bringen (Bundesgerichtshof, Urteil vom 8. März 2021, Az. VI ZR 505/19).

AKI

MELDUNGEN

Urteil

Voller Zuschlag für die Nachtschicht

Der Nachzuschlag für Schichtarbeiter darf nicht halbiert werden. Ein Tarifvertrag, der Schichtarbeit schlechter bezahlt als andere Nachtarbeit, verstößt gegen den allgemeinen Gleichheitssatz des Artikel 3 Grundgesetz. Das Bundesarbeitsgericht sieht keine Rechtfertigung für eine schlechtere Behandlung der Arbeitnehmer, die in Nachtschichtsystemen arbeiten, gegenüber solchen, die Nachtarbeit außerhalb eines Schichtsystems leisten. Das beklagte Unternehmen muss den Zuschlag von 50 Prozent auch für die Nachtschicht zahlen (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 9. Dezember 2020, Az. 10 AZR 334/20). **AKI**

Umsatzwachstum

Bauwirtschaft bleibt robust

Die Bauwirtschaft ist bislang vergleichsweise gut durch die Corona-Zeit gekommen und hat sich als robust erwiesen. Die in der Bundesvereinigung (BV) Bauwirtschaft vereinigten Verbände ziehen insgesamt eine positive Bilanz zum Jahr 2020. Auch wenn das Wachstum mit 2,5 Prozent etwas schwächer ausfällt als zunächst erwartet. „Immerhin liegt der Umsatz 2020 bei 363,5 Milliarden Euro“, erklärte Marcus Nachbauer, Vorsitzender BV Bauwirtschaft. Die Unternehmen erwarten in 2021 ein leichtes Wachstum von 1,3 Prozent.

Corona-Tests

BG-Bau richtet Hotline ein

Die Sozialpartner der Bauwirtschaft haben sich auf weitere Infektionsschutzmaßnahmen verständigt, das meldet der Zentralverband des Baugewerbes. Für den betrieblichen Einsatz von Corona-Tests will die BG BAU den Betrieben ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot bieten. Unter bestimmten Voraussetzungen könne der Arbeitsmedizinische Dienst (AMD) der BG Bau in seinen Zentren auch selbst Tests durchführen. Die Experten bieten Mitgliedsunternehmen und deren Beschäftigten mit einer eigens eingerichteten Hotline an, sie bei Fragen zum Thema Testen zu beraten. **bg-bau.de/corona-tests**

Arbeitsschutz

Weiterhin Homeoffice anbieten

Das Bundeskabinett hat die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung bis einschließlich 30. April 2021 verlängert. Das bedeutet unter anderem, dass Arbeitgeber ihren Mitarbeitern weiterhin die Arbeit im Homeoffice anbieten müssen, wenn keine zwingenden betrieblichen Gründe dagegen stehen. Die Entscheidung, ob sich eine Tätigkeit für das Homeoffice eignet, trifft der Arbeitgeber. Neu ist, dass Betriebe ein Hygienekonzept erstellen und vorweisen sollen.

Kontaktnachverfolgung

Bäcker setzen auf die luca-App

Seit Monaten sind alle Bäckerei-Cafés in Deutschland geschlossen. Inhaber warten dringend auf eine Lösungsperspektive. Helfen könnte dabei eine Smartphone-App zur Kontaktnachverfolgung. Das Bäckerhandwerk unterstützt die luca-App. Bekannt ist sie durch Smudo von der Band „Die Fantastischen Vier“, der an der Entwicklung beteiligt ist. Die App bietet eine passgenaue Lösung zur effizienten Nachverfolgung der Kontakte durch die Gesundheitsämter, erklärt Michael Wippler, Präsident des Bäckerverbandes. Die App sei einfach zu bedienen. Jede Bäckerei oder jedes Café kann seinen Standort angeben und einen QR-Code ins Schaufenster hängen. Kunden checken darüber ein.

Computer, Bildschirm und Co. schneller abschreiben

ABSCHREIBUNG: Das Bundesfinanzministerium hat die Nutzungsdauer für Laptops, Drucker, Bildschirme und betriebliche Software nach 20 Jahren angepasst. Es gibt keine Obergrenze bei den Anschaffungskosten mehr.



Kaum ist das neue Laptop ausgepackt, gibt es schon das Nachfolgermodell. Weil die Technik so schnell veraltet, wurde die Nutzungsdauer angepasst.

Gute Neuigkeiten für Handwerker, die für ihre Arbeit einen neuen Computer, Bildschirm, Drucker oder eine neue geschäftliche Software benötigen. Sie können die Kosten für Hardware und Software, die sie 2021 kaufen, in diesem Jahr komplett steuerlich abschreiben. Das Bundesfinanzministerium (BMF) hat die Abschreibungsregeln vereinfacht. Für Laptops, Drucker oder Scanner zum Beispiel gilt nun eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von einem Jahr statt bislang drei Jahren. Für Digitalkameras wurde die Nutzungsdauer von sieben Jahren auf ein Jahr verkürzt. Die neue Nutzungsdauer gilt rückwirkend zum 1. Januar 2021.

Die Abschreibungsdauer für Hard- und Software war bereits 20 Jahre alt. Die Anpassung erfolgte also nicht vorrangig wegen der Corona-Pandemie, sondern weil Computer und deren Zubehör heute so schnell veralten. „Das Beste daran, es gibt keinen Kostende-

ckel“, sagt Ecovis-Steuerberaterin Magdalena Glück. Bislang konnten Computer und Co. nur dann sofort abgesetzt werden, wenn sie maximal 800 Euro netto (952 Euro brutto) kosteten. Dieser Grenzwert muss für betriebliche Hard- und Software nun nicht mehr beachtet werden. „Unternehmer müssen die Kosten jetzt nicht über mehrere Jahre verteilt abschreiben, wenn sie zum Beispiel ihre Mitarbeiter fürs Homeoffice ausstatten. Sie haben sofort einen Steuerspareffekt.“ Ansonsten gibt es die Grenze für sogenannte „Geringwertige Wirtschaftsgüter“ (GwG) unverändert.

Restbuchwerte abschreiben

Damit werde ein großer Steueranreiz gesetzt, in Computer, Software und Digitalisierung zu investieren, erklärte Bundesfinanzminister Olaf Scholz. Profitieren sollen auch Arbeitnehmer, die im Homeoffice arbeiten und keine digitale Ausstattung von ihrem Arbeitgeber bekommen. Sie können alle Ausgaben

für beruflich genutzte Computer, Software und Bildschirme in ihrer Steuererklärung als Werbungskosten absetzen. Das ist dann vorteilhaft, wenn die Hard- und Softwarekosten zusammen mit anderen Werbungskosten den Jahresbetrag von 1.000 Euro übersteigen. Darüber hinaus dürfen sie natürlich wie bisher auch den Firmen-Laptop privat nutzen. „Die private Nutzung ist steuerfrei. Arbeitnehmer müssen das nicht als Arbeitslohn versteuern“, sagt Steuerberaterin Magdalena Glück.

Die einjährige Nutzungsdauer gilt für alle im BMF-Schreiben aufgelisteten Wirtschaftsgüter, die Arbeitgeber seit dem 1. Januar 2021 gekauft haben oder noch kaufen werden. „Aber auch noch im Anlageverzeichnis enthaltene Restbuchwerte von Computern, Druckern und Co., die in früheren Wirtschaftsjahren angeschafft und deren Kosten deshalb verteilt wurden, lassen sich jetzt in 2021 vollständig abschreiben.“ **KF**



Unternehmer müssen die Kosten jetzt nicht über mehrere Jahre verteilt abschreiben, wenn sie zum Beispiel ihre Mitarbeiter fürs Homeoffice ausstatten. Sie haben sofort einen Steuerspareffekt.

MAGDALENA GLÜCK, STEUERBERATERIN

Registrierkassen: Praxishilfe für Cloud-TSE

FRIST: Nicht alle Betriebe können ihre Kassen rechtzeitig zum 31. März mit einer Cloud-TSE ausrüsten.

Am 31. März 2021 endet die Fristverlängerung für die Nachrüstungen von Kassen mit einer TSE, einem Sicherheitsmodul für elektronische Registrierkassen. Alternativ zur klassischen Hardware-TSE konnten sich Unternehmen für eine cloudbasierte Lösung entscheiden. Handwerker, Einzelhändler und Gastronomen, die sich für eine Cloud-Lösung entschieden haben, stehen aktuell vor dem Problem, dass der Stichtag sehr knapp wird und gegebenenfalls nicht eingehalten werden kann. Entweder ist die bestellte Cloud-Lösung noch gar nicht vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert oder die Cloud-TSE kann nicht mehr rechtzeitig zum 31. März implementiert beziehungsweise in der Betriebsumgebung eingebunden werden.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks ZDH, der Handelsverband HDE und andere Wirtschaftsverbände haben gemeinsam eine Praxishilfe für be-



Foto © ZDB

troffene Unternehmen erstellt. Diese soll die Unternehmer beziehungsweise deren Steuerberater unterstützen, wenn sie einen individuellen Antrag auf Fristverlängerung zur vollständigen Implementierung der Cloud-TSE nach Paragraph 148 Abgabenordnung

(AO) bei ihrem Finanzamt stellen müssen.

Diese Praxishilfe ist mit den Herstellern cloudbasierter TSE abgestimmt, heißt es. Sie beinhaltet sowohl Hinweise für das Vorgehen, wenn die TSE des Herstellers noch nicht vollständig zertifiziert

ist, als auch für den Fall, dass für den Betrieb der TSE ein Umgebungsschutzkonzept umgesetzt werden muss und dies nicht fristgerecht möglich ist. Ungeachtet der nahenden Deadline hatte das BSI im November 2020 noch einmal neue Anforderungen an cloudbasierte TSE-Lösungen gestellt. Die einzige bis dahin zertifizierte Cloud-Lösung war die der Deutschen Fiskal/D-Trust. Diese musste daraufhin rezertifiziert werden, was inzwischen geschehen ist. Andere Anbieter versichern, dass ihre Zertifizierungsverfahren noch bis Ende März abgeschlossen werden.

Für die Unternehmer selbst wird es dann aber mächtig eng. Selbst wenn die Cloud-Lösung vor dem 1. April zertifiziert und im Kassensystem implementiert wird, können die Anforderungen an den Umgebungsschutz durch den Betrieb womöglich nicht rechtzeitig umgesetzt werden. Für solche Fälle ist die Formulierungshilfe gedacht. **KF**

handwerksblatt.de/kassenfuehrung

HINTERGRUND

Nach dem Kassengesetz besteht seit 1. Januar 2020 für Unternehmer die Pflicht, manipulationssichere Kassensysteme einzusetzen. Diese Kassen müssen mit einer TSE, einem Sicherheitsmodul für elektronische Registrierkassen, ausgerüstet sein. Eine Nichtbeanstandungsregelung lief im September 2020 Bundesweit aus. Wegen der Corona-Pandemie wurde diese Frist in 15 Bundesländern aber um ein halbes Jahr bis zum 31. März 2021 verlängert. Nur in Bremen müssen Betriebe individuelle Anträge auf Fristverlängerung stellen. Die Unternehmer mussten die TSE oder eine neue Kasse bis 30. September 2020 verbindlich bestellt haben. Auch dann, wenn das Zusatzmodul, die zertifizierte Kasse oder die Cloud-Lösung zu dem Zeitpunkt noch nicht lieferbar waren. Jedes Bundesland hatte dafür eigene Voraussetzungen. Teilweise mussten die Betriebe sogar schon einen konkreten Liefer- oder Einbautermin bis zum 31. März 2021 benennen.

Lennart A. Paul, Gründer
und Geschäftsführer
von „bex technologies“



Ware zum Mann statt umgekehrt

LOGISTIK: Fünf Säcke Zementmörtel lassen sich genauso einfach über eine App bestellen wie Pizza oder Sushi. Der Lieferservice bex gilt als „Lieferando für Baumaterial“.

VON BERND LORENZ

Kurz nach zwei auf der Baustelle. Den Handwerkern geht der Fliesenkleber aus. Also muss schnell noch einer los. Weg von der Arbeit, ab ins Auto und zum Händler, um das dringend benötigte Material nachzukaufen. „In Ballungszentren kann das schon mal eine bis zwei Stunden dauern“, weiß Lennart A. Paul, der über langjährige Erfahrung im Baustoffhandel und E-Commerce verfügt. Zeit, die auf der Baustelle fehlt. Geld, das mit einer unproduktiven Tätigkeit verschwendet wird. Um die kurzfristige Materialbeschaffung zu verbessern, hat er mit Johannes Keller das Unternehmen „bex technologies“ gegründet. Ihre Geschäftsidee: Ware zum Mann, statt Mann zur Ware. „Mit unserer pragmatischen Lösung helfen wir unseren Kunden dabei, Geld, Zeit und Nerven zu sparen“, erklärt der 32-Jährige.

30 Prozent der Materialbestellungen gehen derzeit über E-Mail, WhatsApp oder Telefon bei bex in Stuttgart ein. „Unsere Ansprechpartner im Innendienst sind wochentags zwischen 7 und 18 Uhr erreichbar“, erklärt Lennart A. Paul. Deutlich einfacher sei es aber, die App zu nutzen. 70 Prozent der Kunden wählen bereits diese Option. „Die Bestellung über die App ist ein geführter Prozess, der auch bei zwei, drei Posten in einer Minute erledigt ist.“ Nach der kostenlosen Registrierung können die Betriebe einen oder mehrere Lieferanten mitsamt ihrer Kundennummer hinterlegen. Damit bex bei den Händlern Material bestellen darf, müssen die Bau- und Handwerkskunden eine Einkaufsberechtigung erteilen.

Auto-suggest-Funktion geplant

In der App werden das benötigte Produkt und die Menge in ein leeres Textfeld eingegeben. Auf einen detaillierten Katalog haben Lennart A. Paul und Johannes Keller bewusst verzichtet. „Wenn man nur schnell ein, zwei Sachen braucht, kann das Klicken durch ein riesiges Angebot echt schmerzhaft sein.“ Aus der Bestellhistorie heraus wisse der ausgewählte Händler, welches Produkt sein Kunde verwendet. Doch damit das Material noch eindeutiger identifiziert wird, soll im Laufe des Jahres in die App eine Auto-suggest-Funktion integriert werden. „Das System fragt dann nach, ob dieses oder jenes Produkt gemeint ist.“

Nachdem die Kunden ihre Bestellung ins Textfeld eingegeben haben, wählen sie den Händler aus, bei dem bex die Ware kaufen und

abholen soll, sowie die gewünschte Zeit und den Ort der Belieferung. „In der Regel laden wir auf dem Bordstein ab, aber wir können das Material auch im Treppenhaus oder bis einen Meter vor die Wand auf der Baustelle in der siebten Etage platzieren.“ In puncto Zeit können die Kunden zwischen zwei Angeboten wählen – der Expresslieferung innerhalb von zwei Stunden nach Eingang der Bestellung oder der flexiblen Lieferung im einstündigen Zeitfenster.

Ist die Ware geordert, erhält der Händler eine Mail. Sie dient nicht nur als Einkaufsliste. „Sollte ein Produkt im Lager fehlen, kann der Lieferant sich an uns oder an seinen Kunden wenden und eine Alternative vorschlagen.“ Ist die Belieferung abgeschlossen, erhält der Handwerker von seinem Händler eine Rechnung über die gekaufte Ware und von bex eine Rechnung für den Lieferservice.

Eine Tonne Material für 49 Euro

Die Preise des Logistikdienstes sind abgestuft nach Dringlichkeit und Gewicht. Beim Tarif „Flex“ beginnt der Preis für eine Materiallieferung bis zu 50 Kilogramm im einstündigen Zeitfenster bei 19 Euro. In den nächsthöheren Stufen bis zu 200 Kilogramm werden 29 Euro, für bis zu 1.000 Kilogramm 49 Euro in Rechnung gestellt. „Eine Facharbeiterstunde kostet rund 50 Euro. Dafür können wir den Betrieben bis zu einer Tonne Material liefern.“ Inzwischen würden einige Unternehmer erkennen, dass es günstiger ist, bex mit der Lieferung zu beauftragen, als ihre Mitarbeiter durch die ganze Stadt zum Baustoffhändler zu schicken.

Ihr Geschäftsmodell haben Lennart A. Paul und Johannes Keller wie ein Computerspiel getestet. Zehn Betriebe verschiedener Gewerke im Raum Stuttgart konnten die „geschlossene Beta-Version“ der App im Jahr 2019 auf Herz und Nieren prüfen. Ab dem Frühjahr 2020 sind die Gründer mit ihrem Start-up in die Kundenakquise gegangen. Inzwischen hat sich bex von Stuttgart aus entlang des Rheins und des Mains bis nach Hessen und Rheinland-Pfalz vorgearbeitet. Der Materialbeschaffer ist schon in über 70 Städten vertreten, darunter in Speyer, Worms, Mainz, Wiesbaden und Frankfurt am Main. Bis Ende dieses Jahres sollen die 15 größten Ballungszentren wie Berlin, Hamburg, München, Leipzig sowie das Rhein- und Münsterland erschlossen sein. „Dass man auch in der Uckermark oder im tiefsten Bayerischen Wald über uns bestellen kann, dürfte noch etwas länger dauern.“ **bexapp.de**



HANDWERKSRECHTLICH UP TO DATE SEIN!

MIT DER HANDWERKSORDNUNG 2021

Folgende Gesetze haben sich geändert:

- Handwerksordnung
- Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz
- Verordnung Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt
- Berufsbildungsgesetz
- Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz
- Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz



ISBN 978-3-86950-502-2
Stand: 1. Januar 2021
Umfang: 380 Seiten
12,80 € zzgl. Versandkosten

Bestellungen und weitere Informationen unter: 0211/390 98-27 oder vh-buchshop.de/1820hwo
Irrtümer/Preisänderungen vorbehalten

Konsortium entwickelt KI-Module für die Landwirtschaft

FORSCHUNGSPROJEKT: Agri-Gaia will Künstliche Intelligenz (KI) für die Landwirtschaft nutzbarer machen. Hersteller und Besitzer von Landmaschinen könnten Daten von speziell für ihre Zwecke entwickelten KI-Anwendungen analysieren lassen.

VON BERND LORENZ

Die Künstliche Intelligenz (KI) ist ein weites Feld. Sie umfasst viele unterschiedliche Verfahren zur Verarbeitung unsicherer und unvollständiger Daten, zum Beispiel Lernverfahren. KI-Anwendungen können etwa dazu beitragen, Texte zu verstehen oder Bilder zu erkennen. Die dazu notwendigen Software-Module sind vielfach frei verfügbar. „Google TensorFlow enthält einen Katalog solcher Lernmodule“, führt Professor Dr. Joachim Hertzberg als Beispiel an. Verfahren wie Künstliche Neuronale Netze seien dort bereits vorinstalliert, lägen aber nur als Code vor. „Ihnen fehlt noch die spezifische Anwendung“, so der Leiter des Forschungsbereichs Planbasierte Robotersteuerung am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI).

Für die Landwirtschaft gibt es nun einen solchen konkreten Anwendungsfall mit dem Projekt „Agri-Gaia“. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert das zu entwickelnde KI-Ökosystem mit rund zwölf Millionen Euro. An der Spitze des Konsortiums steht das DFKI. Zu den Partnern gehören namhafte Hersteller von Landmaschinen wie etwa die Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG, Claas E-Systems GmbH, Josef Kotte Landtechnik GmbH und die Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG. „Im Rahmen von Agri-Gaia werden wir einen Methodenkasten von KI-Anwendungen aufbauen, die speziell auf die Landwirtschaft abgestimmt sind“, erklärt Professor Dr. Joachim Hertzberg.

Fotos als Trainingsmaterial

Jeder Landwirt weiß, wie Unkraut aussieht. Es ließe sich von Maschinen, die über KI gesteuert werden, gezielt entfernen. „Man kann Lernverfahren so trainieren, dass sie Pflanzen wie Ackerfuchsschwanz erkennen“, sagt der Wissenschaftler, der neben seinem Forschungsbereich am DFKI auch die Forschungsgruppe „Wissensbasierte Systeme“ an der Universität Osnabrück leitet. Ein Trainingsmittel sind Fotos. Je hochwertiger



und zahlreicher sie vorliegen, desto mehr lernt beispielsweise ein neuronales Netz, einen Ackerfuchsschwanz zu erkennen und ihn von anderen Pflanzen zu unterscheiden.

Jeder KI-Entwickler weiß, wie solche Module für KI-Lernverfahren gestaltet werden. Allerdings mangelt es ihnen oft an landwirtschaftlichem Know-how. Diese Lücke soll Agri-Gaia schließen helfen, indem die Konsortialpartner – darunter Softwarehäuser und die beiden Hochschulen in Osnabrück – Referenz-Anwendungen vorgeben, an denen sich KI-Experten, die Software-Module für die Landwirtschaft schreiben wollen, orientieren können. „Es werden Algorithmen entwickelt, um Daten

aus landwirtschaftlichen Prozessen auswerten zu können“, so Professor Hertzberg.

Zum Einsatz kommen bereits frei verfügbare Informationen wie Wetter- und Geo-Daten sowie Datensätze von Maschinen aus anderen Forschungsprojekten. Doch auch aus der Praxis dürften noch viele digitale Schätze zu heben sein. Der Wissenschaftler denkt dabei etwa an den Maschinenpark eines Lohnunternehmers. „Er könnte den riesigen Datensatz seiner Mähdrescherflotte mittels eines Datenanalyseverfahrens so auswerten lassen, dass er die Parameter der Maschinen besser einstellen kann.“

Ein Ziel des auf drei Jahre angelegten Forschungsprojekts ist es, einen Markt-

platz aufzubauen und zu betreiben. Auf der Plattform von Agri-Gaia sollen die Software-Firmen ihre für die Landwirtschaft entwickelten KI-Lösungen zur Datenauswertung anbieten können. Als Nutzer dieser Dienstleistung kommen vor allem kleine und mittelständische Unternehmen aus der Agrarbranche infrage. Dazu gehören Landmaschinenhersteller, Landwirte oder Lohnunternehmer. „Die Anbieter von KI-Modulen analysieren deren Daten, aber sie bleiben bei demjenigen, der sie generiert hat“, erklärt Professor Hertzberg. Agri-Gaia sei nicht der Versuch, eine neue Datenkrake zu erschaffen.

lorenz@handwerksblatt.de

Landmaschinen können auch Daten ernten, die sich anschließend mittels Künstlicher Intelligenz (KI) auswerten lassen. Im Projekt Agri-Gaia werden Referenz-Anwendungen für KI in der Landwirtschaft entwickelt. Software-Firmen sollen ihre darauf basierenden Lösungen zur Datenauswertung auf einem Marktplatz anbieten können.

GAIA-X

Das Forschungsprojekt Agri-Gaia ist Teil eines größeren Ganzen, quasi eine Nische im Ökosystem der europäischen Dateninfrastruktur Gaia-X. Darin sollen dem Bundeswirtschaftsministerium zufolge „Daten und Dienste verfügbar gemacht, zusammengeführt und vertrauensvoll geteilt werden können“. Das Konzept stelle den akuten Bedarf und Mehrwert für die Anwender in den Fokus, was Bedarfsbeispiele (sogenannte Use Cases) illustrieren. Diese Use Cases werden innerhalb einzelner Projekte wie Agri-Gaia erarbeitet. „Alle KI-Module stehen auf Gaia-X zur Verfügung, damit sich Entwickler oder Nutzer anschauen können, wie sie funktionieren“, verdeutlicht Professor Dr. Joachim Hertzberg. Auch der Marktplatz soll dort zu finden sein. Gaia-X wird benötigt, damit Europa dauerhaft und unabhängig von den Cloud-Angeboten außereuropäischer Anbieter digital souverän agieren kann (Datensouveränität), innerhalb der Dateninfrastruktur vertrauensvoll, sicher und transparent Daten ausgetauscht und verarbeitet werden können (Datenverfügbarkeit) sowie innovative Produkte geschaffen werden, die Unternehmen und Geschäftsmodelle aus Europa heraus weltweit wettbewerbsfähig machen (Innovation).

dfki.de

Kleiner digitaler Helfer sortiert im Hintergrund

ANWENDUNG: Der Online-Fachhändler Contorion setzt die KI-Software des Berliner Start-ups Workist ein, um die Auftragsabwicklung zu vereinfachen.



Der AI Worker analysiert Auftragsbestätigungen, die Contorion von seinen zahlreichen Lieferanten erhält.

Handwerker können über den Onlineshop von Contorion Werkzeuge, Verbrauchsmaterial und Betriebsausrüstung kaufen. Der digitale Fachhändler führt nach eigenen Angaben 300.000 Artikel in seinem Sortiment. „Wir beziehen sehr viele unserer Produkte nahezu täglich bei über 180 Lieferanten“, erklärt Stefan Underwood, verantwortlich für den Bereich Logistik. Nachdem die Ware bestellt worden ist, erhält Contorion eine Auftragsbestätigung. Sie kann bis zu 300 Positionen umfassen, die sich auf 70 bis 80 Seiten verteilen. An die 1.000 Dokumente kommen an einem Tag zusammen. „Sie müssen Zeile für Zeile kontrolliert werden. Es ist eine sehr

stupide, aber extrem wichtige Aufgabe, weil die Preise oder das Lieferdatum abweichen können“, verdeutlicht Stefan Underwood. Seit November 2020 muss sich damit kein Mitarbeiter mehr abmühen. Stattdessen setzt Contorion auf eine technische Lösung: Künstliche Intelligenz. „Der AI Worker von Workist hilft uns dabei, die Auftragsbestätigungen auszulesen, so dass wir sie mit unseren Bestellungen abgleichen können.“

Daten erkennen und extrahieren

Bei über 180 Lieferanten gleicht keine Auftragsbestätigung einer anderen. Der Name des Lieferanten, das Bestell- und Lieferdatum, Artikelnummer, Menge, Einheit

und Preis sind in den PDF-Dokumenten unterschiedlich platziert. „Der AI Worker erkennt und extrahiert diese Daten, so dass die Bestellungen automatisch weiterverarbeitet werden können“, erklärt Alexander Müller, Geschäftsführer des KI-Anbieters Workist. Diese „sehr komplexe Aufgabe“ zu lösen, sei bis vor kurzem noch nicht möglich gewesen. Ende 2019 hat das Berliner Start-up die Auftragsprüfung und -erfassung als Anwendungsfall für die Künstliche Intelligenz entdeckt und im Jahr darauf mit einigen Pilotkunden – darunter Contorion – eine Lösung entwickelt.

Der AI Worker befindet sich in einer Internet-Cloud. Die Kunden von Workist

greifen online auf die KI-Software zu und nutzen ihre Dienste, ohne sie auf dem eigenen Server zu installieren (Software-as-a-Service). Dafür zahlen sie lediglich eine monatliche Service-Gebühr. „Contorion sendet uns die Auftragsbestätigungen ganz einfach mit einer E-Mail-Weiterleitung zu. Anschließend liest der AI Worker die Daten aus und strukturiert sie. Das Ergebnis erhält Contorion in einem CSV-ähnlichen Dateiformat zurück“, beschreibt Alexander Müller den Prozess.

Der AI Worker ist wie ein wissbegieriger Schüler: Er eignet sich vieles selbst an, aber er braucht immer noch einen menschlichen Begleiter. „Sobald die KI etwas nicht zuord-

nen kann, poppt auf dem Computerbildschirm des Sachbearbeiters eine Eingabemaske auf.“ Dessen Feedback nimmt die KI auf, lernt daraus und verbessert sich Schritt für Schritt. Dieser Lernprozess zwischen KI und Mensch (engl.: Human) vollzieht sich wie in einer Schleife (engl.: Loop). „Unser KI-System wird deshalb auch ‚Human in the Loop‘ genannt“, sagt Workist-Geschäftsführer Alexander Müller. Dass die KI zu 100 Prozent selbstständig arbeitet, hält der Wirtschaftsinformatiker für ausgeschlossen. Mit seinem AI Worker strebt Workist eine Automatisierungsrate von 80 bis 90 Prozent an.

Hohe Automatisierungsrate

Bei den Auftragsbestätigungen von Contorion können schon knapp 80 Prozent der Daten exakt ausgelesen werden. Auch neue Lieferanten lassen sich mit überschaubarem Lernaufwand ins System des digitalen Fachhändlers aufschalten. „Die KI muss dafür nur zwei-, dreimal antrainiert werden“, sagt Stefan Underwood. Der AI Worker habe dabei geholfen, sehr viel manuelle Arbeit einzusparen. „Pro Woche ungefähr 40 Stunden“, so Underwood.

Dies Sorge aber nicht für Entlassungen. Die frei gewordene Zeit der Mitarbeiter könne nun für andere Aufgaben innerhalb des Unternehmens genutzt werden. „Es gibt relativ viele Programme für automatische Texterkennung auf dem Markt. Das Tool von Workist zeichnet sich dadurch aus, dass es unabhängig vom Format des Dokuments sehr schnell zu sehr guten Ergebnissen kommt.“

lorenz@handwerksblatt.de

Flaschenpost vom Uropa im Dielenboden

FUND: Schreinermeister Nikolaus Ernzer verlegt im Jahr 1933 Holzboden im Haus eines Kunden. Unter den Dielen hinterlässt er eine Nachricht, die 88 Jahre später der neue Eigentümer entdeckt. Der Finder ist sein Urenkel.

VON C. KNAACK-SCHWEIGSTILL

Jonas Ernzer war schon länger auf der Suche nach einem Haus in seiner Heimat im Eifelort Dingdorf. Ein leerstehendes Objekt hatte es ihm angetan: ein über 300 Jahre altes Gebäude mit Bruchsteinwänden und Schieferdach. Schließlich kauft er die Immobilie. Für den 25-Jährigen ein Glücksfall: „Ich mag alte Häuser. Sie sehen schön aus, und ich finde das Wohnklima darin einfach besser“, sagt er. Allerdings fallen in dem Altbau mit teilweise morschem Gebälk und ohne Heizung viele Ausbesserungsarbeiten an. Wenn, dann richtig: Jonas Ernzer entscheidet sich für eine Kernsanierung.

Als ausgebildeter Handwerker kann er viele Arbeiten selbst verrichten. Schließlich hat er gerade seinen Schreinermeister an der Handwerkskammer Trier gemacht. „Dort habe ich viel gelernt, was ich in meinem neuen Zuhause gleich anwenden kann“, freut er sich. Als er beim Renovieren unter dem Holzdielenboden eine Flaschenpost entdeckt, staunt er nicht schlecht. Er lockert den alten Dielenboden und findet „eine Flaschenpost aus farblosem Glas, etwa so groß wie ein Schnapsfläschchen, mit schön verschnörkeltem Kranz und vor allem fest verschlossen.“ Aber der Korken bewegt sich keinen Millimeter. Um an die Nachricht zu kommen, zerschlägt Jonas die Flasche. Schließlich hält er die 88 Jahre alte Botschaft in der Hand. Eine Flaschenpost aus der Versenkung zu holen, fand Jonas schon aufregend genug. Noch mehr hat ihn der Absender überrascht: Neben dem damaligen Hausherrn trägt das Schriftstück die Unterschrift von Jonas’ Urgroßvater, dem Schreinermeister Nikolaus Ernzer!

Was zunächst wie ein riesiger Zufall wirken mag, erscheint vor der Familientradition gar nicht mehr so abwegig: Der Schreinerberuf gehört zu den Ernzers wie Dingdorf zum Eifelkreis Bitburg-Prüm. Seit mindestens vier Generationen lebt und liebt die Familie dort den Schreiner-

beruf. Dingdorf ist – im besten Sinne des Wortes – ein Nest voller Schreinermeister: Jonas’ Urgroßvater Nikolaus, Großvater Matthias, Vater Klaus-Peter und dessen Bruder Alfred, schließlich Jonas selbst und sein Bruder Lukas (26). Und auch David (21), der dritte Bruder im Bunde der jüngsten Linie, macht gerade seinen Meister in Trier.

Auf dem Schriftstück sind der Tag und die Ausführung des Auftrags in Sütterlinschrift festgehalten. Nicht die Tatsache, dass Bauherr und Handwerker beim Bau des Hauses der Nachwelt eine Botschaft hinterlassen haben, hat Jonas überrascht. Denn dieser Brauch war für ihn nichts Neues: „In alten Häusern haben wir schon zwei- bis dreimal solche Schriftstücke gefunden. Sie sind bei uns im Betrieb ausgestellt.“

Die eigentliche Überraschung war für Jonas der Zufall, dass sein Urgroßvater zu den Absendern der Flaschenpost gehört. Denn zuerst dachte Jonas, dass die Nachricht von seinem Vater und Großvater stammt. Die beiden hatten früher auf Baustellen hin und wieder ähnliche Botschaften hinterlassen. Er wusste auch, dass sie seinerzeit für das Haus im Waldweg eine Haustür geschreinert hatten. Als er dann aber den Namen von Nikolaus Ernzer auf dem Zettel fand, war die Freude über die Botschaft des gemeinsamen Vorfahren umso größer.

„Heute hinterlassen nur noch wenige Schreiner solche Botschaften“, sagt Jonas, „weil alles schnelllebig ist. Auch das Interieur von Häusern wird heute dem Zeitgeist entsprechend häufiger gewechselt. Gründlich und qualitativ hochwertig wird auch heute noch gearbeitet, aber eben moderner.“ So gehört es bei ETS wie bei vielen modernen Schreinereien zum Arbeitsalltag, Treppen am Computer zu konstruieren. Für Nikolaus Ernzer und dessen Generation dürfte das unvorstellbar gewesen sein. Genauso wie die Tatsache, dass einmal sein Urenkel das Haus im Waldweg besitzen und seine Flaschenpost dort finden würde.

„Dingdorf, den 23. Juni 1933. Dieses Zimmer hat der Schreinermeister Nikolaus Ernzer aus Dingdorf und Hauseigentümer Johann Weber Fußboden gelegt am 23. Juni 1933. Schreinermeister war alt 47 Jahre, Eigentümer 51 Jahre.“

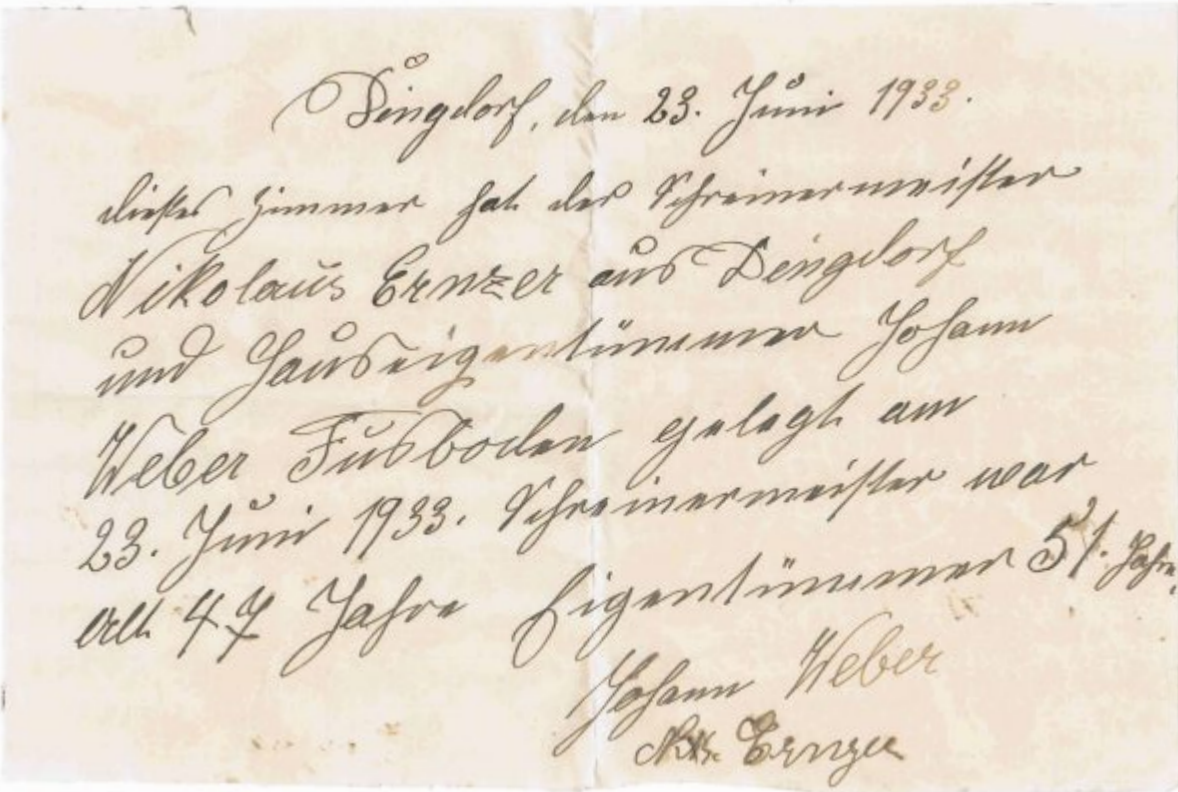
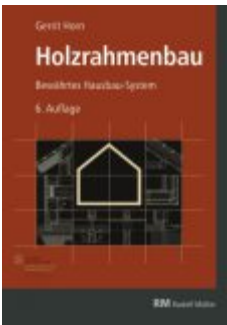


Foto: © ETS Treppenbau und Schreinerei GmbH

Holzrahmenbau Bewährtes Hausbau-System

„Holzrahmenbau“ ist ein unverzichtbares Standardwerk zur Planung und Ausführung hochwertiger Holzbauten für alle Architekten, Ingenieure, Holzbau-Unternehmer und Zimmerer. Der Konstruktionskatalog enthält rund 200 Detailzeichnungen zu den wichtigsten Konstruktionen im Holzrahmenbau. Umfangreiche Ausführungen zu Bauprodukten, Vorbemessungstabellen und Detailzeichnungen machen das Buch zum idealen Arbeitsmittel. Die 6. Auflage wurde vollständig überarbeitet. Bewährte Konstruktions- und Ausführungs-details bilden die auf der Baustelle übliche Praxis ab. Besonders hilfreich sind die Angaben über Kennwerte zu Wärmeschutz, Schallschutz und Brandschutz sowie die vielen Anschluss- und Fügedetails. Darüber hinaus unterstützt ein umfassender Bauteilekatalog bei der Planung und Ausführung von Holzrahmen-Projekten. Die Ausgabe mit Download bietet die rund 200 Konstruktionsdetails im PDF- und DWG-Format zur weiteren Verwendung für die eigene Planung und Ausführung. Architekt Dipl.-Ing. Gerrit Horn ist Zimmerermeister, öffentlich bestellter

und vereidigter Sachverständiger für das Zimmererhandwerk und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer der Pfalz.



Gerrit Horn
Holzrahmenbau
Bewährtes Hausbau-System
6., überarbeitete Auflage 2021
Buch, 512 Seiten, 129 Euro;
Buch mit Download, 199 Euro
E-Book mit Download, 199 Euro

Das Buch ist online (wahlweise mit Download) zu bestellen unter vh-buchshop.de/holzrahmenbau. Tel.: 0211/390 98 26, E-Mail: sasse@verlagsanstalt-handwerk.de Das E-Book ist erhältlich unter bau-fachmedien.de/holzrahmenbau.html#e-book-pdf-mit-download.

Handwerk kocht mit Sterneköchin Julia Komp – die neuen Folgen!

Jetzt anschauen auf dem
Handwerksblatt-YouTube-Channel



 **FOLGT @HANDWERKKOCHT AUCH AUF INSTAGRAM UND GEWINNT VIELE TOLLE PREISE!**



© Marvin Evkuran

Mit freundlicher Unterstützung von:



MELDUNGEN

Aktionstag

Handwerk hilft Kindern in Not

Jule und Sven Mutmacher, Möglichenmacher, Hoffnungsschenker und Handwerksmeister. Die Tischlermeisterin aus Selfkant und der Maler- und Lackiermeister aus dem brandenburgischen Lebus haben sich über den Wettbewerb „Germanys Power People“ kennengelernt. Sven hat im Jahr 2018 an dem Handwerkercontest teilgenommen. Jule 2019. Im Frühjahr 2020 wurde sie zur „Miss Handwerk“ gewählt. Jetzt sind die engagierten Handwerker wieder in einer gemeinsamen Mission unterwegs. „Handwerk hilft – Bild e.V. ein Herz für Kinder“ unterstützt in diesem Jahr mit einem Aktionstag in Not geratene Kinder in Deutschland. Mit von der Partie einige Teilnehmer vorangegangener „Miss und Mister Wahlen“. Gemeinsam werden sie am 1. Juni bundesweit radeln und Spenden sammeln. Zugleich nutzen sie den Tag, um auf die Berufschancen im Handwerk aufmerksam zu machen. Was sie im Einzelnen planen, hören Sie bei „Macher im Handwerk“, dem Podcast von Power People. germanyspowerpeople.de/podcast

Sommerflair Cocktails mit Bier

Sie heißen „Spiced Pils“ oder „Golden Vegas“. Der Brauer-Bund hat gemeinsam mit dem Düsseldorfer Barmixer Kent Steinbach geschüttelt, gerührt und optimiert. Herausgekommen sind zehn Cocktails, die an lauen Sommerabenden auf Balkon und Terrasse munden. „Das Bier als Filler, wo sonst Sodawasser oder Fruchtsäfte verwendet werden, gibt den Cocktails das Erfrischende. Gemixt wurde mit Weizen- oder Starkbier. Neben einem Altbier Breezer ist eine Kölsch Colada im Angebot. Auch an einen alkoholfreien Mix wurde gedacht. Die Bierbrause vereint neben fruchtigen Komponenten ein alkoholfreies Kölsch. brauer-bund.de/genuss/biercocktails

Ausstellung

„Mon Trésor“: Dein Schatz?

Mit „Mon Trésor“ richtet das Weltkulturerbe Völklinger Hütte den Blick auf die europäische Kernregion Saar-Lor-Lux. Die Ausstellung präsentiert Schätze aus dem Saarland sowie seinen Nachbarländern: Darunter Objekte der Archäologie, Technik, Kulturgeschichte und Kunst vom Saarkarbon bis heute. „Mon Trésor“ wählt zugleich einen persönlichen Ansatz. „Mein Schatz“, das kann ein Gegenstand sein, ebenso aber ein Baum, Tier oder Mensch. In diesem Sinne haben die Veranstalter einen Aufruf an alle Saarländer sowie Bewohner der europäischen Großregion gestartet. Zeigen Sie auf der Website Ihren Schatz! Laden Sie dazu einfach Ihre Fotos hoch. Besucher können virtuell durch die Wunderkammer von „Mon Trésor“ wandern. voelklinger-huette.org

Zweirad 100 Jahre on Tour

Am 15. März 1921 wird in Genua in der Kanzlei von Paolo Cassanello auf dem Corso Aurelio Saffi die „Società Anonima Moto Guzzi“ gegründet. Als Unternehmenszweck wird die Herstellung und der Verkauf von Motorrädern sowie alle sonst zur Metallverarbeitung und zum Maschinenbau gehörigen Tätigkeiten angegeben. Einhundert Jahre später ist die Moto Guzzi für viele der Traum auf zwei Rädern. Zum 100-jährigen Jubiläum gibt es eine limitierten Special Edition im Jubiläums-Design „Centenario“ und Events rund um das Jubiläum. handwerksblatt.de/motoguzzi

So macht Radeln noch mehr Spaß

ZUBEHÖR: Der Fahrradmarkt boomt. Längst gehen die Ansprüche der Freizeitradler über das Rad hinaus. Die Redaktion des Deutschen Handwerksblatts zeigt eine Übersicht, was es so alles an Zubehör gibt.



Foto: © Pullit!



Foto: © annika@cristergrill.com



Foto: © Uvex



Foto: © Iry-shop.de



Foto: © Zyro Ltd/Camelbak

Verspielt, sicher, praktisch. Der Fahrradmarkt hat in der Corona-Krise noch einmal an Fahrt aufgenommen. Ob Cargobike, E-Mountainbike, Reise- oder Gravelbike, auch beim Zubehör können Radfahrer auf viele praktische Lösungen zurückgreifen. Doch auch bei den Gadgets gibt es einige zunächst lustig wirkende Möglichkeiten. Die sich aber beim zweiten Blick als recht nützliche Helferlein entpuppen. Ein Trend ist ganz deutlich. Vor allem bei den Helmen und den Sicherheitsschlössern bieten die Hersteller immer häufiger smarte Lösungen an. Das zeigt sich vor allem bei den Fahrradhelmen.

1 Livall bringt Licht ins Dunkel

Ein Helm für jede Jahreszeit. Vor allem aber im Winter bietet der Livall BH51M Neo mit einem Front- und Rücklicht mit Blinkfunktion und Dunkelheitssensor Pendlern ein Mehr an Sicherheit. Die Beleuchtung des smarten Helmes ist ideal für sicherheitsbewusste Menschen, die täglich mit dem Rad pendeln. Der Helm im urbanen Design kann aber noch mehr. Ausgestattet mit einer Medienwiedergabe, Bluetooth, Lautsprecher, Mikrofon, Sturzsensoren mit SOS-Funktion, sorgen Dunkelheitssensoren zum Beispiel dafür, dass sich die Lichter automatisch auf wechselnde Lichtverhältnisse einstellen. Die gesamte Beleuchtung ist rund um den Helm wahrnehmbar. Die Kommunikations- und Medienwiedergabefunktion wird über eine App auf dem Smartphone gesteuert. **Ab 169,99 Euro.**

2 Nie mehr allein

Sand, Wurzeln, Schotter, Matsch. Da, wo befestigte Wege enden, beginnt mit endlosen Trails das Radvergnügen für Mountainbiker. Ganz nach dem Motto „you’ll never ride alone“ bringt Uvex mit dem „uvex quatro integrale Tocsen“ und dem „uvex finale 2.0 Tocsen“ erstmals einen intelligenten Crash-Sensor auf den Markt. Das System aus Tocsen Sturzsensoren und kostenloser Smartphone App (Android und iOS) erkennt nicht nur automatisch einen Sturz. Die Technik fragt, wie es dem Fahrer



Foto: © Sena



Foto: © Abus



Foto: © Livall

geht und setzt anschließend einen Notruf inklusive Unfallortung ab, falls nicht innerhalb von 30 Sekunden geantwortet wird. Gleichzeitig informiert Tocsen persönliche Notfallkontakte und auch die gesamte Tocsen Community. **Ab 199,95 Euro.**

3 Smart und kommunikativ

Der Fahrradhelm R1 EVO von Sena kommt mit einem vollintegrierten Kommunikationssystem daher. Neben der Bluetooth-Verbindung zum Smartphone beherrscht der smarte Helm auch die moderne MeshTM-Technologie für komfortable Intercom-Gespräche mit mehreren Teilnehmern. Ein integriertes Rücklicht in drei Leuchtstufen sorgt zudem für Sichtbarkeit. Zudem vereint der R1 EVO die Einstellung von FM-Radio mit Speicher für zehn Stationen, eine komfortable Steuerung via Helmtasten oder Sprachbefehl (in Englisch). **Ab 198 Euro.**

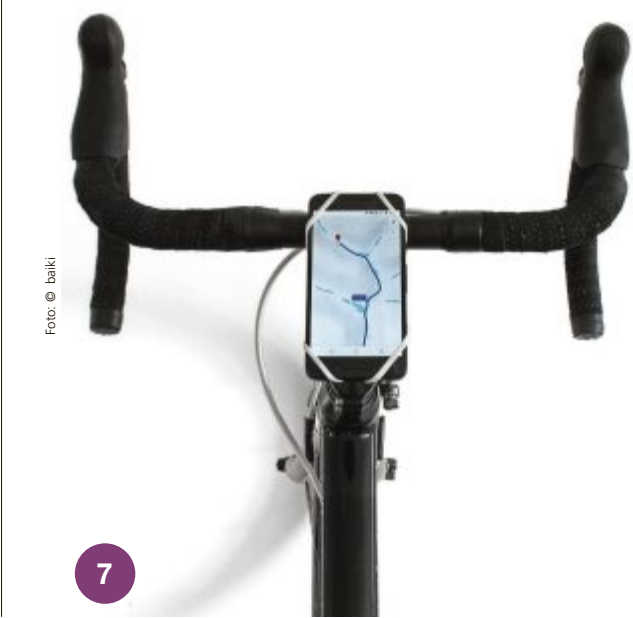


Foto: © baiki

4 Finger weg vom Rad

Immer schöner, immer teurer. Die Ansprüche an die Fahrräder werden immer größer. Damit wecken sie auch die Begehrlichkeit unter den Langfingern. Damit es nicht so weit kommt, bringt Abus jetzt ein smartes Faltschloss auf den Markt. Kernstück ist der etablierte, elektronisch gesteuerte, schlüssellose SmartXTM Zylinder. Der Anwender verbindet nur noch einmalig sein Schloss mit der Abus App für Android und iOS. Sobald sich der Eigentümer seinem Rad nähert, wird die Verbindung aktiviert, und er kann das Bordo SmartXTM 6500 A öffnen und schließen. Rüttelt jemand anderes am Rad, wird ein Alarm mit lauten 100 Dezibel ausgelöst. Aufgeladen wird das Schloss per USB-C-Anschluss am Computer, einer Powerbank oder Adapter an der Steckdose. **Ab 249,95 Euro.**

5 Praktischer Durstlöcher

Stundenlanges Fahrradfahren macht Durst. Wer dennoch keine Einkehr einlegen möchte, sollte sich den CamelBak-Rucksack einmal genauer anschauen. Mit dem Trinkrucksack ist der Wasservorrat stets dabei. Über einen Schlauch können Radler jederzeit einen Schluck Wasser zu sich nehmen. Und das, ohne die Hände vom Lenker zu nehmen. Zudem legt der Hersteller auch Wert auf Bequemlichkeit. Neben dem ergonomischen Sitz bieten die Rucksäcke ausreichend Belüftung für den Rücken. Hergestellt aus nachhaltigem Material in vielen Farben. **Ab 99,95 Euro.**

6 Faltbar und immer dabei

Pullit! Das ist ein 4,6 Kilo schwerer, faltbarer Fahrradanhänger des gleichnamigen Herstellers Pullit. Auffällig unauffällig transportiert das Gefährt bis zu 30 Kilogramm nach Hause. In wenigen Handgriffen ist der Pullit auf- und wieder zugeklappt. Konzipiert wurde er für Fahrräder mit und ohne Gepäckträger. Einkaufstaschen, Getränkekeiste oder Verpackungen finden darauf Platz. Bequem können Nutzer vor oder nach der Arbeit shoppen gehen. Am besten vom Hersteller beraten lassen, welcher Pullit zum Rad passt. Dazu sind auch Taschen im Sortiment. **Preis ab 399 Euro.**

7 Klein und clever

Taschen sind beim Fahrradfahren mitunter lästig. Aber wohin mit dem Handy, der Regenjacke oder dem Ersatzpullover. Abhilfe schafft hier ein kleines und cleveres Befestigungsband. Baiki ist ein dehnbares Universalband. Im Aussehen ein Fahrrad, ist baiki eine Kombination aus Schlaufen, Ringen und verstärkten Elementen. Das macht es möglich, Luftpumpe oder Proviant ohne weitere Hilfsmittel am Rad zu befestigen. Vor allem dort, wo es keine Ösen gibt: am Lenker, an der Sattelstütze oder am Rahmen. Bunt, klein und herrlich praktisch. **Ab 7,49 Euro.**

8 Grillen und Radeln

Vor allem im Sommer geht es mit dem Fahrrad vorbei an grünen Wiesen und Parks. Wie oft steigt einem dabei der wunderbare Duft eines Grillwürstchens in die Nase. Doch wie soll Fahrradfahren und Grillen unter einen Hut gepackt werden? Der Knister Grill ist ein nachhaltig produzierter Grill für das Fahrrad. Er wird einfach ohne Werkzeug in Sekundenschnelle an die Lenkerstange gehängt. Und los geht’s. Ein idealer Begleiter für eine Fahrradtour und einen Grillabend. Dank seiner Flexibilität eignet sich der Grill für drei bis neun Freunde. Der Grillrost bietet zudem unterschiedliche Grillzonen für Fleisch und Gemüse. **Ab 129,95 Euro.**

9 Für Schöngesteir

Wer gerne Fahrrad fährt, die Natur genießt, dabei aber nicht auf die heimelige Gemütlichkeit verzichten möchte, für den ist die Blümchenvase im auffallenden Orange genau das Richtige. Denn die meisten Fahrradlenker sehen doch recht unspektakulär aus. Es fehlt an Farbe und Lebendigkeit. In der Minivase für den Lenker können Sie Blümchen transportieren, sie als Bleistifthalter benutzen oder was immer Sie mögen. Die 80 x 45 mm große Vase passt an jeden Lenker und kann ganz unkompliziert angebracht werden. **9,95 Euro.**

Weitere Produkte und Bezugsquellen finden Sie im Internet. germanyspowerpeople.de/aktuelles

MACH DEINE CHALLENGE!



Foto: © Monika Nonnenmacher

Wann mache ich mein Fahrrad für den Frühling fit? Worauf muss ich beim Fahrradkauf achten? Welche Details sind beim Helm wichtig? Welche nicht? „Mach Deine Challenge!“ vereint Experten aus dem Handwerk. Tobi Schwabe von Radfieber in Köln ist unserer Zweirad-Experte. Ab sofort finden Sie seine Tipps und Tricks rund um das Fahrrad auf Power People. Doch Tobi ist nicht alleine. Regelmäßig werden an dieser Stelle Handwerkspezialisten aus Sparten wie Beauty, Fashion, Energie oder Mobilität ihr Wissen an Sie weitergeben. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen! germanyspowerpeople.de/machdeinechallenge

Handwerk in Rheinhessen

Freitag, 19. März 2021

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://www.hwk.de)

Nr. 5



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:
Ausbildereignung nach AEVO
Teilzeitkurs:
ab 07.04.2021

AUK-Prüfungslehrgang für
Wiederholungsschulungen
ab 21.06.2021

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
ab 26.05.2021
ab 11.10.2021

Fachmann/-frau für kaufmännische
Betriebsführung
Vollzeitkurs:
ab 10.05.2021
Teilzeitkurs:
ab 27.09.2021

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/weiterbildung über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:

Lena Bouman, Tel.: 06131/ 99 92 360,
E-Mail: l.bouman@hwk.de
Bernhard Jansen, Tel. 06131/ 99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel. 06131/ 99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/ 99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:

Katja Dietrich, Tel.: 06131/ 99 92 512,
E-Mail: k.dietrich@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Marc Siebert, Tel.: 06131/ 99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de
Julia Mehr, Tel.: 06131/ 99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüler, Tel.: 06131/ 99 92 277,
E-Mail: j.schueler@hwk.de

Rechtsberatung:

Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/ 9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de
Koba Guzarauli, Tel.: 06131/ 9992 303,
E-Mail: k.guzarauli@hwk.de
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/ 99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/ 99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/ 99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de
Tobias Hartmann, Tel.: 06131/ 99 92 273,
E-Mail: t.hartmann@hwk.de

Internet
hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhessen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/ 99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/ 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Influencerin für das Handwerk

SERIE: Betriebsinhaberin und ehemaliges Model Daria Eppert überzeugt mit „Takeover“ auf Instagram

VON ANDREAS SCHRÖDER

Für eine Woche im Februar hat Daria Eppert – Influencerin, Model, Kauf-frau, Moderatorin und Playmate im Jahr 2009 – das Instagram-Profil der Handwerkskammer Rheinhessen in einem so genannten „Takeover“ übernommen, um aus ihrem Arbeitsalltag zu berichten. „Wir haben Daria nicht darum gebeten, weil sie damals im Playboy war“, erklärt Julia Mehr, Social Media-Redakteurin der Handwerkskammer. Vielmehr habe man sich gewünscht, mit Daria Epperts Geschichte im Handwerk junge Menschen und vor allem junge Frauen anzusprechen, und sie für die „Karriere mit Lehre“ zu begeistern.

Eppert hatte 2020 den Metallbaubetrieb der Familie übernommen, nachdem ihr Vater plötzlich verstorben war. „Wir wollten zeigen, dass es im Handwerk keine Grenzen gibt, dass man alles erreichen kann, auch wenn man etwas anderes gelernt hat“, so Eppert. Sie selbst habe auch als Quereinsteigerin schnell ihre Rolle im Unternehmen gefunden. „Ich wollte zeigen, was im Handwerk alles möglich ist und dem Handwerk ein junges Gesicht geben.“

Derzeit ist Daria Eppert dabei, ihren Meister zu machen. Den Betriebswirt des Handwerks hatte sie bereits 2007 abgeschlossen, die Weiterbildung zur Schweiß-fachfrau hat sie 2020 nachgeholt. Kurz vor Redaktionsschluss für diese Ausgabe bereitete sie sich darauf vor, die Prüfung zur Ausbildereignung abzulegen. Dann fehlt nur noch das Meisterstück. Schwer gefallen sei ihr dieser Wechsel nicht. „Ich bin in unserem Betrieb aufgewachsen, habe als Kind in der Kfz-Werkstatt von meinem Opa gespielt.“

Im Handwerk ist Daria Eppert Quereinsteigerin, mit den Sozialen Medien hat das ehemalige Model aber viel Erfahrung.

Entsprechend schnell hat sie sich 2020 daran gemacht, für das Familienunternehmen ein eigenes Instagram-Profil anzulegen. Eppert weiß, dass der Einstieg schwer ist, wenn man noch keine Erfahrungen, keine Kontakte hat. Aber Social Media sei auch für das Handwerk die Zukunft, ist sie überzeugt. „Hier sind die jungen Leute.“ Das Beste sei, sich einfach einmal ein Profil anzulegen, und dann zu schauen, was die anderen machen. „Anschauen, beobachten und irgendwann ausprobieren und dabei lernen.“

Die Idee zum Takeover sei aus der Not geboren, berichtet Julia Mehr. In der Vergangenheit hatte die Handwerkskammer auf ihren Social Media-Kanälen Betriebe in Portraits vorgestellt, die Mehr vor Ort gefilmt hatte. Infolge des zweiten Lockdowns waren solche Betriebsbesuche nicht mehr möglich. Der Takeover, bei dem Handwerker eine Woche lang über die Story-Funktion von Instagram aus ihrem Betriebsalltag berichten, sei ein Weg gewesen, den Betrieben selbst das Ruder in die Hand zu geben. Das Konzept sei wesentlich erfolgreicher gewesen, als ursprünglich erwartet, berichtet Mehr. Inzwischen seien Takeovers für das gesamte verbleibende Jahr geplant. Auch für Handwerksbetriebe, die in den sozialen Netzwerken schon etwas mehr Erfah-



Foto: Daria Eppert

Ob als Model oder im eigenen Betrieb: Arbeit und neue Aufgaben machen Daria Eppert keine Angst



runge haben, sei der Takeover eine gute Option. Zum Beispiel könnte ein Auszubildender oder ein bestimmtes Montageteam das Profil des Betriebs für eine bestimmte Zeit übernehmen. Das Format habe seine Vorzüge: Instagram sei eine Plattform, die von Momentaufnahmen dominiert werde. Ein Takeover biete die Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum einen tieferen Einblick in einen bestimmten Bereich zu liefern.

Daria Eppert zeigt sich im Nachhinein mit ihrem Takeover zufrieden. „Ich habe versucht, ungestellt zu berichten. Ich wollte die Arbeit zeigen, meine Aufgaben als Geschäftsführerin und meine Erfahrungen als Frau im Handwerk. Ich habe versucht,

zu vermitteln, was ich mich selbst gefragt hätte. Ich glaube, mein Quereinstieg ins Handwerk hat mir dabei geholfen.“

KONTAKT

Daria Eppert auf Instagram:
[@daria_eppert](https://www.instagram.com/daria_eppert)
[@eppert.gmbh_stahl_metallbau](https://www.instagram.com/eppert.gmbh_stahl_metallbau)

Die Handwerkskammer auf Instagram:
[@machdeinhandwerk](https://www.instagram.com/machdeinhandwerk)

Julia Mehr,
Tel.: 06131/ 99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de



Ausbildungsmeister Claus Ehses, Anja Obermann und Stefan Frank von der Firma Afriso

Neuste Technik für die Ülu in Mainz

NACHWUCHS: Afriso spendet Smart-Home-Einheit für BBZ I

Im Rahmen ihrer langjährigen Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Rheinhessen hat die Güglinger Firma Afriso dem SHK-Bereich des Berufsbildungszentrums I eine Funk- und Steuerungseinheit für die Gebäudeautomation gespendet. Mit der Technik kann zum Beispiel die Heizungsanlage eines Gebäudes ferngesteuert oder der Trinkwasserkreislauf auf Lecks geprüft werden.

„Wir wollen die Ausbildung im Handwerk unterstützen“, so Afriso-Mitarbeiter

Stefan Frank. Für Afriso, die Kunden und die Handwerksunternehmen sei es wichtig, dass die Fachkräfte von morgen die Technik von morgen beherrschten.

Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, dankte Afriso für das anhaltende Engagement. Ziel der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung der Kammer sei es, die Lehrlinge auf der Höhe der Zeit auszubilden. Das sei nur mit Unterstützung der Hersteller möglich.

AS

MELDUNGEN

Betrug

Kammer warnt vor Trickanrufen

Mehrere Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Rheinhessen berichteten in den vergangenen Wochen von Trickanrufen, die hohe Rechnungen zur Folge hatten. Firmen aus dem Bereich Auskunft- und Marketingservice rufen gezielt Betriebe an und verwickeln die Mitarbeiter in ein Gespräch. Im Laufe dieses Gespräches werden Fragen gestellt, die mit „Ja“ beantwortet werden müssen. Dieser Teil wird aufgezeichnet, um im Nachhinein behaupten zu können, man habe telefonisch einen Vertrag abgeschlossen. Die Rechtsabteilung der Handwerkskammer empfiehlt, der Aufzeichnung des Gesprächs von Anfang an ausdrücklich zu widersprechen. Anrufer sollten stets aufgefordert werden, Angebote per E-Mail oder Post zuzusenden. „Lassen Sie sich am Telefon nicht auf ein Gespräch ein und bestätigen Sie nichts mündlich.“ Sollte bereits eine aus einem derartigen Vorgang resultierende Rechnung vorliegen und Sicherheit bestehen, dass kein Vertrag telefonisch abgeschlossen wurde, empfiehlt es sich, rechtlich dagegen vorzugehen, rät man seitens der Kammer.

Nachwuchs

Handwerk wirbt für Praktika vor Ostern

Mit der Aktion „Praktikum #machdeinhandwerk“ wirbt die Handwerkskammer Rheinhessen unter ihren Mitgliedsbetrieben dafür, in der Woche vor und der Woche nach Ostern

unter Einhaltung der geltenden Hygieneregeln Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler anzubieten. Aufgrund der Maßnahmen gegen die Ausbreitung von COVID-19 haben die Schülerinnen und Schüler in Rheinhessen im vergangenen Jahr nur vergleichsweise wenig Zeit in den Schulen verbracht. Das habe nicht nur Auswirkungen auf die schulische Bildung der jungen Menschen, vor allem die Berufsorientierung habe in den vergangenen zwölf Monaten hinten anstehen müssen, erklärte Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kammer. Auch die Gelegenheit, praktische Erfahrungen zu sammeln, sei den Schülerinnen und Schülern verwehrt worden. Der Beginn des neuen Ausbildungsjahres komme mit großen Schritten näher. Daher sei es umso wichtiger, dass die Betriebe jetzt die Osterferien nutzen – sowohl, um potenzielle Auszubildende auf den eigenen Betrieb aufmerksam zu machen, als auch, um die Kandidaten vor Beginn einer Ausbildung kennenlernen zu können. Ostendorf sieht in der aktuellen Situation auch eine besondere Chance für Handwerksbetriebe, junge Menschen auf sich aufmerksam zu machen. Denn in vielen Wirtschaftszweigen, zum Beispiel der Gastronomie oder dem Einzelhandel, seien Praktika aufgrund des Platzmangels derzeit nur eingeschränkt möglich. Handwerksbetriebe falle es in der Regel einfacher, sich trotz einer zusätzlichen Person im Betrieb an die Coronaregeln zu halten. Betriebe können ihre offenen Stellen in der Praktikumsbörse der Handwerkskammer im Mitgliederbereich unter hwk.de eintragen. Bei Fragen hilft Lena Bouman (06131/ 9992 360; l.bouman@hwk.de).

AS



Digitaler Aktionstag am Girls' Day 2021

EVENT: Junge Frauen für das Handwerk gewinnen

Im Rahmen des bundesweiten Girls' Day am 22. April will die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz zusammen mit der Handwerkskammer des Saarlands mit einem digitalen Aktionstag unter Schülerinnen und jungen Frauen für eine Karriere in den so genannten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) und im Handwerk werben. Dem Girls' Day, der 2021 seinen 21. Geburtstag feiert, kommt in diesem Jahr eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Covid-19-Pandemie waren in den vergangenen zwölf Monaten die klassischen Instrumente der Berufsorientierung in Form von Schulbesuchen, Praktika oder Messen so gut wie nicht umsetzbar.

Mit der gemeinsamen digitalen Veranstaltung, bei der über zehn Handwerksberufe vorgestellt werden sollen, wollen die vier rheinland-pfälzischen Kammern Koblenz, Pfalz, Rheinhessen und Trier zusammen mit ihren Kollegen aus dem Saarland ein Zeichen setzen und junge Frauen für eine „Karriere mit Lehre“ gewinnen. Das Angebotsspektrum wird von im Vorfeld produzierten Filmen über Videokonferenzen bis hin zu Streaming-Angeboten reichen. Zeitliche Überschneidungen soll es dabei nicht geben. Eine Schülerin aus Kaiserslautern kann also zum Beispiel zuerst an einem Angebot der Handwerkskammer Rheinhessen teilnehmen und danach zum Angebot der Kollegen in Koblenz oder Trier wechseln, ohne ein Angebot der Kammer der Pfalz zu verpassen.

Der Fokus des Aktionstages liegt klar auf den jungen Frauen, das Angebot sei aber grundsätzlich für alle Schülerinnen und Schüler offen und werde an den Schulen auch entsprechend beworben, heißt es seitens der Arbeitsgemeinschaft. Zwei Kammern planen zudem, im Rahmen des zeitgleich stattfindenden Boys' Day auch Angebote für Schüler zum Friseurhandwerk zu machen.

Das vollständige Programm des digitalen Aktionstages ist in den kommenden Tagen im Internet unter handwerk-rlp.de/girlsday einsehbar. **AS**

ANSPRECHPARTNER

Handwerkskammer Trier
Petra Kollmann
E-Mail: pkollmann@hwk-trier.de
Telefon: 0651/ 207 232

Handwerkskammer Koblenz
Claudia Wildermann
E-Mail: claudia.wildermann@hwk-koblenz.de
Telefon: 0261/ 398 282

Handwerkskammer Rheinhessen
Katrin Telch
E-Mail: k.telch@hwk.de
Telefon: 06131/ 9992 368

Handwerkskammer der Pfalz
Julia Weber
E-Mail: jweber@hwk-pfalz.de
Telefon: 0631/ 3677 272

Internet:
handwerk-rlp.de/girlsday

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

**INDUSTRIE- UND
GEWERBEBAU NACH MASS**

BWI BAUR + WILLIG
INDUSTRIEBAU GmbH

www.meine-halle.de
D 67122 Altrip, Tel. 062 36 - 2026, Fax 062 36 - 306 22

Coronaregeln machen Export zur Geduldprobe

AUSSENWIRTSCHAFT: Unsicherheit und erhöhter bürokratischer Aufwand machen Betrieben zu schaffen

VON ANDREAS SCHRÖDER

Wer im vergangenen Jahr in der Urlaub fahren wollte, hat es gemerkt: Plötzliche Grenzschließungen, immer neue Risikogebiete und sich häufig ändernde Regeln haben eine verlässliche Planung für reisewillige Handwerker nahezu unmöglich gemacht. Doch die europäischen Nachbarn sind nicht nur zum Urlaub machen da. Viele Handwerksbetriebe, vor allem in den grenznahen Kammerbezirken Trier und Pfalz, machen einen nicht unerheblichen Anteil ihres Umsatzes im europäischen Ausland – vor allem in Luxemburg und in Frankreich.

Für die Unternehmen in ihrem Kammerbezirk sei Frankreich der wichtigste Auslandsmarkt, erklärt Elke Wickerath, Exportberaterin der Handwerkskammer der Pfalz. Der Schwerpunkt liege auf der Ausbaubranche, so Wickerath. Tischler, Installateure und die Elektrohändler seien besonders gefragt. In der Coronakrise wurde der Grenzübergang für sie schwierig oder zum Teil unmöglich. „Für grenzüberschreitend tätige Handwerksbetriebe ist der bürokratische Aufwand schon in Zeiten ohne Corona eine große Herausforderung“, betont Außenwirtschaftsexpertin Wickerath. Als wichtiges Beispiel nennt sie die Meldeverfahren für



Ein Lkw an der deutsch-französischen Grenze zwischen dem Département Moselle und der Pfalz

die Entsendung von Mitarbeitern. Die Coronakrise habe die Anforderungen weiter verschärft. „Die zu Beginn der Krise mangelnde Informationen, ständig wechselnde Einreisebestimmungen und -beschränkungen sowie Formulare, die zusätzlich zu den bereits bestehenden Anforderungen beachtet werden mussten, haben zu immensen Unsicherheiten und letztendlich zu großem Unmut geführt.“

Auch im Kammerbezirk Trier, der in erster Linie Richtung Luxemburg orientiert sei, habe es Probleme gegeben, berichtet Dr. Matthias Schwalbach, Geschäftsführer der Kammer Trier. Hier habe es 2020 nur für vier Wochen in März und April für die Bauwirtschaft die Einschränkung gegeben, dass die Baustellen im Großherzogtum geschlossen waren. „Danach liefen die Baustellen unter Corona-bezoge-

nen Hygienevorgaben wieder an.“ Des Weiteren habe es Grenzkontrollen gegeben, die zu erheblichen Staus geführt hätten. Luxemburger durften eine Zeit lang nicht einreisen, was bei Handwerkern wie zum Beispiel Optikern und Friseuren in der Region Trier zu Umsatzausfällen geführt habe. Inzwischen habe sich der grenzüberschreitende Wirtschaftsverkehr aber wieder normalisiert.

Sowohl Wickerath als auch Schwalbach berichten von einem erheblichen Informationsbedarf der Betriebe, der auch zu einem stark erhöhten Arbeitsaufkommen bei den Exportberatern der beiden Handwerkskammern geführt habe. Vor allem die Informationsbeschaffung bei den französischen Behörden sei enorm aufwendig gewesen, da vorhandene Materialien oft unvollständig oder verwirrend gewesen seien, so Wickerath.

Von der Politik wünsche sich das Handwerk, alles dafür zu tun, die Grenzen auch in Krisenzeiten offen zu halten. Des Weiteren müssten bürokratische Hürden bei der Mitarbeiterentsendung abgebaut werden. Hier sei es wichtig, dass Rheinland-Pfalz, das Saarland und Baden-Württemberg eng mit dem Bund zusammenarbeite, damit von Frankreich versprochene Erleichterungen endlich Realität würden.

Stärkerer Rückgang am Ausbildungsmarkt im Januar

NACHWUCHS: Rheinland-Pfalz in 2020 beim Thema Ausbildung „mit blauem Auge davongekommen“ – Handwerkskammer Rheinhessen will mit „Makerspace“ um Auszubildende werben

Auch während der Coronakrise gebe es in Rheinland-Pfalz mehr offene Lehrstellenstellen als Ausbildungsstellen suchende, sagte Wirtschaftsstaatssekretärin Daniela Schmitt bei einer gemeinsamen Pressekonferenz des Ministeriums mit der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, der Arbeitsgemeinschaft der IHKs und der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit zur Situation auf dem Ausbildungsmarkt im Land Ende Februar. Auch während der Pandemie hätten viele Betriebe weiter einen hohen Fachkräftebedarf und seien bereit, auszubilden. Das sei eine gute Nachricht, so Staatssekretärin Schmitt.

Man sei 2020 „dank gemeinsamer Anstrengungen und trotz Corona mit einem blauen Auge davongekommen“, bestätigte Daniel Lips, Geschäftsführer Operativ der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland. Der Ausbildungsmarkt sei zwar 2020 etwas zurückgegangen, man habe aber „keine dramatische Situation“. Mit Blick auf die aktuellen Zahlen sehe die Lage inzwischen leider etwas schlechter aus, so Lips. Im Januar 2021 sei die Zahl der angebotenen Lehrstellen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 13,5 Prozent auf 17.000 zurückgegangen, die Zahl der Bewerber sei um 12,4 Prozent auf 13.000 zurückgegangen. Daher begrüße die Agentur für Arbeit alle

Aktivitäten und Initiativen, junge Menschen in eine Ausbildung zu bringen.

Handwerk biete eine sichere Zukunftsperspektive, erinnerte Anja Obermann, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern und Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen. Das gelte auch in der Coronakrise. Von einzelnen Branchen abgesehen, wie den von den Maßnahmen stark betroffenen Friseuren, sei das Handwerk weitgehend stabil durch die Krise bekommen. Beim Thema Berufsorientierung hätten die Handwerkskammern verstärkt auf digitale Angebote gesetzt, so Obermann. Aber das Handwerk lebe vom praktischen

Arbeiten. Digitale Angebote könnten das nicht vollständig ersetzen. Mit einem so genannten „Makerspace“, einer Art Mitmachmuseum im lulu-Mainz, dem ehemaligen Karstadt-Gebäude in der Landeshauptstadt, will die Handwerkskammer Rheinhessen ab Anfang April gegensteuern. Hier sollen sich junge Menschen unter Einhaltung der Hygieneregeln im Löten, Hämmern und Sägen ausprobieren können. Ergänzt werde das Programm durch digitale Informationen.

Jan Glockauer, Hauptgeschäftsführer der IHK Trier, erinnerte daran, dass es für die Ausbildungsbeiratschaft der Betriebe wichtig sei, Öffnungs- und Zukunftsperspektiven zu bieten. **AS**

Erscheinungstermin:
18. Juni 2021

Der Ratgeber.

Für Jungunternehmer.
Für Gründer.
Für alle im Handwerk.

www.unternehmensnavi.info

GründerNavi
Das Magazin für junge Betriebe im Handwerk

Wissenschaftler auf Umgehung von Datenschutz gestoßen

Bei Alexa ist Vorsicht geboten

Sprachassistenten stecken heute nahezu in jedem Auto, im Fernseher oder der Musikanlage. Eine der Bekanntesten ist Alexa von Amazon. Bei der Nutzung von „Alexa Skills“ mahnen Experten jetzt zur Vorsicht.

Mit den Sprachbefehlen „Alexa Skills“ können User zahlreiche Extrafunktionen auf ihren Amazon-Sprachassistenten laden. Doch die bringen nicht nur Vorteile mit sich, sondern bergen oftmals Sicherheitslücken und Datenschutzprobleme. Das haben Wissenschaftler jetzt herausgefunden.

In ihrer Studie haben die Forscher erstmals das Ökosystem der „Alexa Skills“ untersucht. Diese Sprachbefehle werden nicht nur vom amerikanischen Tech-Riesen Amazon selbst, sondern auch von externen Anbietern entwickelt. User können sie direkt über einen von Amazon betriebenen Store herunterladen, teilweise werden sie auch automatisch von Amazon aktiviert. Aus den Stores in sieben Ländern erhielten die Forscher insgesamt 90.194 Skills und analysierten diese.

Die Ergebnisse haben die Wissenschaftler des Horst-Görtz-Instituts für IT-Sicherheit der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und der North Carolina State University auf der Konferenz „Network and Distributed System Security Symposium (NDSS)“ am 24. Februar 2021 präsentiert.

Dabei stellten sie signifikante Mängel für eine sichere Nutzung fest. „Ein erstes Problem besteht darin, dass Amazon die Skills seit 2017 teilweise automatisch aktiviert. Früher mussten User der Nutzung jedes Skills zustimmen. Nun haben sie kaum mehr einen Überblick darüber, woher die Antwort kommt, die Alexa ihnen gibt, und wer diese überhaupt programmiert hat“, erklärt Martin Degeling vom Lehrstuhl für Systemsicherheit der RUB. Dabei sei leider häufig unklar, wann welcher Skill angesteuert werde. Wer Alexa zum Beispiel um ein Kompliment bittet, kann eine Antwort von 31 verschiedenen Anbietern bekommen; welcher dafür automatisch ausgewählt wird, ist nicht direkt nachvollziehbar. Dabei können Daten, die für die technische Umsetzung der Befehle benötigt werden, ungewollt an externe Anbieter weitergeleitet werden.

Neue Skills können unter falschem Namen eingestellt werden

Es konnte außerdem nachgewiesen werden, dass Skills unter falschem Namen veröffentlicht werden können. „So stellen beispielsweise bekannte Automobilkonzerne für ihre smarten Systeme Sprachbefehle zur Verfügung. User laden diese im Glauben herunter, dass die Skills direkt



Alexa ist das „Hirn“ der Sprachsteuerung in vielen Amazon-Geräten. Sie steckt beispielsweise im smarten Lautsprecher Echo. Fürs Auto gibt es den Echo-Auto-Adapter.

vom Unternehmen stammen. Doch das ist nicht immer der Fall“, so Degeling. Zwar prüfe Amazon in einem Zertifizierungsverfahren alle angebotenen Skills. Doch das sogenannte Skill Squatting, also das Übernehmen von schon vorhandenen Anbieternamen und -funktionen, falle oft nicht auf. Die Forscher haben selbst einen Versuch unter falschem Namen durchgeführt. Dabei könnten durchaus wertvolle Informationen von Nutzern abgegriffen werden.

Ein Beispiel: Wenn ein Automobilanbieter für sein Smart-System im Auto etwa noch keinen Skill entwickelt hat, um die Musik im Auto lauter oder leiser zu machen, könnten Angreifer dies unter seinem Namen tun. So könnten Fremde das Vertrauen der User in einen bekannten Hersteller ausnutzen, um persönliche Informationen wie Standortdaten oder Nutzerverhalten abzugreifen, warnen die Forscher. Kriminelle könnten derzeit aber nicht direkt verschlüsselte Daten abgreifen oder Befehle in bösartiger Absicht verändern, um das smarte Auto zu manipulieren, beispielsweise die Autotüren zu öffnen. In Zukunft müsste man aber damit rechnen, dass es Angriffe ähnlich dem E-Mail-Phishing auch über Sprachassistenten geben wird.

Die Forscher machten noch ein Sicherheitsrisiko aus: „Wir konnten feststellen, dass die Skills von den Anbietern im Nachhinein noch geändert werden können“, erklärt Christopher Lentzsch von der RUB. Diese Lücke relativiert die Sicherheit des vorherigen Zertifizierungsprozesses durch Amazon. Angreifer könnten dann ihren Sprachbefehl nach einer Weile so umprogrammieren, dass sie beispielsweise nach den Kreditkartendaten der User fragen. Bei der Amazon-Kontrolle fallen solche Manipulationen in der Regel auf und werden nicht zugelassen – durch den Trick der nachträglichen Änderung des Programms wird diese Kontrolle umgangen.

Amazon arbeitet an Gegenmaßnahmen

Außerdem wies das Forscherteam erhebliche Mängel in den Allgemeinen Datenschutzerklärungen der angebotenen Skills nach. So haben nur 24,2 Prozent der Skills überhaupt eine sogenannte Privacy Policy, in den besonders sensiblen Bereichen „Kids“ und „Gesundheit und Fitness“ sogar noch weniger. „Gerade hier sollte es starke Nachbesserungen geben“, so Degeling. Amazon hat einige der Probleme gegenüber dem Forscherteam bestätigt und arbeitet an Gegenmaßnahmen.

Versicherungstipp

Soli-Ersparnis für die eigene Vorsorge nutzen

Seit diesem Jahr müssen die meisten keinen Solidaritätszuschlag mehr abführen. Damit eröffnen sich Spielräume, etwa für die eigene Altersvorsorge.

Seit 1991 gab es den zum Aufbau der neuen Bundesländer gedachten Solidaritätszuschlag, eine zusätzliche Abgabe auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer. Eigentlich sollte der „Soli“ lediglich für ein Jahr erhoben werden, um die Kosten der Einheit mitzufinanzieren. 1995 wurde er jedoch in eine unbefristete Abgabe umgewandelt, die ab 1998 dann 5,5 Prozent der Einkommen-/Körperschaftsteuer betrug.

Knapp 30 Jahre später heißt es nun für fast 90 Prozent der Steuerzahler: Soli Ade! Denn für Bruttoeinkommen bis 74.400 Euro (Singles) entfällt der Zuschlag ganz. Für Ehepaare gilt der doppelte Betrag. Auch wer mehr verdient hat seit Jahresbeginn mehr Geld auf dem Konto: Für Jahreseinkommen bis 109.800 beziehungsweise 219.600 Euro wird der „Soli“ noch anteilig erhoben, wobei sich der Prozentsatz nach dem Einkommen richtet. Wer mehr verdient, muss weiter den vollen Solidaritätszuschlag zahlen. Dagegen ist allerdings eine Klage anhängig, die vors Bundesverfassungsgericht strebt.

Wie macht sich nun die Ersparnis in Zahlen bemerkbar? Experten schätzen, dass Ledige monatlich bis zu 78, Verheiratete sogar bis zu 156 Euro mehr zur Verfügung haben. Ein 30-jähriger Alleinstehender beispielsweise mit einem monatlichen Bruttoeinkommen von 3.000 Euro hat seit Januar jeden Monat rund 22 Euro mehr auf dem Konto.

Diesen Betrag könnte man nun einerseits in den privaten Konsum stecken. Auf der anderen Seite lässt sich das Mehr auch nutzbringend anlegen, um etwa die eigene Vorsorge zu stärken, empfiehlt die handwerksnahe Versicherungsgruppe Signal Iduna. Sie regt an, die Ersparnis zum Beispiel in eine private Krankenzusatzversicherung zu investieren, um die Kassenleistung aufzustocken. Alternativ bietet sich den Vorsorgeexperten zufolge eine betriebliche Altersversorgung an. Setzt der im Beispiel genannte 30-Jährige den eingesparten „Soli“ mittels Entgeltumwandlung etwa für eine Pensionskassenversorgung ein, könnten sich deutliche Spareffekte ergeben. Ihm bliebe dann das gleiche Nettogehalt wie vorher. Gleichzeitig profitiert er im Ruhestand aber von seiner betrieblichen Altersversorgung, die die gesetzliche Rente aufbessert.

Gründungsgeschehen und Pandemie-Folgen

Daten der Handwerksrollen: gute Basis für Politik-Entscheidungen

Warum ist es wichtig, dass die Handwerkskammern Daten ihrer Mitglieder erheben? Die aggregierten Daten lassen viele Rückschlüsse zu, etwa auf den Einfluss der Pandemie oder von Regulierung.

Forscher haben jetzt auf Basis der Rollendaten Handlungsempfehlungen skizziert, um die Relevanz der Daten für die Mittelstands- und Handwerkspolitik zu verdeutlichen. So hat sich gezeigt, dass die Deregulierung der Handwerksordnung 2004 zwar zu dem intendierten Gründungsboom geführt hat.

Gleichzeitig bestätigt eine Replikationsstudie aber, dass damit auch vermehrt Marktaustritte in den deregulierten Gewerken einhergingen. „Dieser Nebeneffekt sollte in zukünftigen Deregulierungsdebatten berücksichtigt werden“, schreiben die Autoren vom Förderkreis Gründungs-Forschung e.V. (FGF) und des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn.

DER FINANZTIPP

Was man auf der Rechnung haben muss

Der Auftrag ist erledigt, der Kunde ist zufrieden – jetzt fehlt nur noch der entsprechende Zahlungseingang auf dem Geschäftskonto. Ein wesentlicher Schritt dazu ist die korrekt gestellte Rechnung. Ärgerlich, wenn hier etwas moniert wird und man länger als nötig auf sein Geld warten muss. Nicht weniger wichtig: Kommt es zu einer Betriebsprüfung, muss die eigene Rechnungsstellung den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.

Dass die Preise der Dienstleistung oder Lieferung korrekt angegeben und addiert sind, ist die Grundvoraussetzung für eine einwandfreie Rechnung. Darauf schaut der Kunde ebenso wie der Leistungserbringer – hierauf liegt zu Recht die volle Aufmerksamkeit. Doch es gibt noch eine Reihe formaler Anforderungen, sogenannte Pflichtangaben, die man mitunter nicht so sehr im Blick hat.

So muss aus jeder Rechnung hervorgehen, wer wem was berechnet. Das heißt, sowohl Kunde als auch Leistungserbringer sind mit Namen und vollständiger Anschrift aufzuführen. Bei Firmenkunden kommt es auf die richtige Unternehmensbezeichnung, einschließlich Rechtsform an. Ist sie fehlerhaft, lehnt die Buchhaltung oft die Bearbeitung der Rechnung ab, bis die

Korrektur vorliegt. Nur bei Kleinbeträgen bis 250 Euro kann auf Namen und Anschrift des Kunden verzichtet werden.

Damit nachvollziehbar ist, wie der Rechnungsbetrag vom Zahlungsempfänger steuerlich behandelt wird, zum Beispiel ob die berechnete Umsatzsteuer auch ans Finanzamt abgeführt wird, muss auf der Rechnung dessen Steuernummer oder Umsatzsteuer-Identifikationsnummer angegeben sein. Eine von beiden genügt – welche, darf der Rechnungssteller wählen.

Um die Betriebseinnahmen besser überblicken zu können, bestehen die Finanzbehörden darauf, dass Rechnungsnummern fortlaufend vergeben werden. Wählt man sie willkürlich, setzt man sich dem Verdacht aus, dass manche Rechnungen nicht in die Einnahmen-Überschuss-Rechnung einbezogen wurden. Komplette lückenlos muss die Vergabe der Rechnungsnummern deshalb aber nicht sein. So ist es zum Beispiel gestattet, die Jahreszahl in die Rechnungsnummer zu integrieren, wodurch es zwangsläufig zu „Sprüngen“ in der Nummernfolge kommen kann. Auf keinen Fall darf man dieselbe Rechnungsnummer für zwei unterschiedliche Rechnungen verwenden!

Schließlich benötigt jede korrekte Rechnung ein Ausstellungsdatum. Die gesetzliche Zahlungsfrist von 30 Tagen wird damit je-



Rechnungen müssen ganz bestimmte Positionen enthalten. Betriebsprüfer achten darauf.

doch nicht ausgelöst. Sie beginnt erst, wenn die Rechnung tatsächlich beim Kunden eingegangen ist.

Auch hinsichtlich der berechneten Leistung ist man in der Darstellung nicht völlig frei. Was berechnet wird, muss in Menge, Art und Umfang möglichst genau bezeichnet werden. Wenn die Leistungen in einem eigenen Vertrag aufgeführt sind, kann man auf diesen verweisen. Notwendig ist zudem die Angabe des Leistungszeitpunkts oder -zeitraums. Eine Vereinbarung von Teilleis-

tungszeiträumen wie zum Beispiel die monatliche Miete ist möglich. Die Summe der berechneten Waren und Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer wird in der Rechnung als „Entgelt“ bezeichnet und gehört ebenso zu den Pflichtangaben wie der geltende Umsatzsteuersatz und der Steuerbetrag.

Alle Rechnungen – sowohl die selbst gestellten wie auch die von Lieferanten – müssen zehn Jahre lang aufbewahrt werden. Fristbeginn ist der Ablauf des Ausstellungsjahres der Rechnung.

präsentiert von **TARGO BANK**
GESCHÄFTSKUNDEN

Die wichtigsten Pflichtangaben im Überblick

Inlandsrechnungen nach § 14 Abs. 4 UStG

- Vollständigen Namen und vollständige Anschriften von Kunde und leitendem Unternehmer
- Steuernummer oder Umsatzsteuer-ID des Leistungserbringers
- einmalig vergebene fortlaufende Rechnungsnummer
- Ausstellungsdatum der Rechnung
- Menge und Art der gelieferten Gegenstände oder den Umfang und die Art der sonstigen Leistung
- Ausführungs- oder Lieferzeitpunkt
- Korrektes Entgelt (Nettobetrag)
- Steuersatz in Prozent und Steuerbetrag
- Im Fall einer Steuerbefreiung einen Hinweis auf die Steuerbefreiung

Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro (§ 33 UStDV)

- Vollständigen Namen und vollständige Anschrift vom leistenden Unternehmer
- Ausstellungsdatum
- Menge und Art der gelieferten Gegenstände oder den Umfang und die Art der sonstigen Leistung
- Den Bruttobetrag
- Den Steuersatz in Prozent
- Im Fall einer Steuerbefreiung einen Hinweis auf die Steuerbefreiung

Aufbewahrungsfrist

- Alle Rechnungen sind zehn Jahre aufzubewahren!

Ein Nissan mit französischem Charme

NISSAN: Seit 2019 haben die Japaner den NV250 im Programm. Wir haben den Kleintransporter in der Ausführung als Doppelkabiner mit 115 PS getestet.



Der NV250 markiert bei Nissan den Einstieg in das Transporterangebot.



Fotos: © Martin Bähriges

Mit seinen kompakten Abmessungen markiert der frontgetriebene Nissan NV250 den Einstieg des japanischen Herstellers in seine Nutzfahrzeugpalette. Der kleine Kastenwagen ist der Nachfolger des NV200. Seit Herbst 2020 ist er in zwei Längen zu haben: Als L1 mit 428 Zentimeter Außenlänge, der L2 bringt es – wie beim Testwagen – auf 466 Zentimeter Außenlänge. Zwei Ausstattungslinien (Pro und Comfort) hat Nissan im Angebot. Außerdem sind mehrere Sitz- und Kabinenkonfigurationen sowie drei Motorisierungen (mit 80, 95 und 115 PS) verfügbar.

Er hat schon einen gewissen Touch von einer Zeitreise, der Einstieg in den Nissan NV250 DoKa. Er hat keine Karte, die den Zugang zum Fahrzeug erlaubt, sondern noch ganz schlicht einen Zündschlüssel altbekannter und herkömmlicher Art. Nicht einmal der Schlüsselbart ist einklappbar. Und mit Erinnerungen an „die gute alte Zeit“ geht es weiter, wenn man erst mal hinter dem Lenkrad der DoKa sitzt. Denn im Cockpit erwartet die Besat-

zung sogar noch ein CD-Schacht als Teil der Multimedia-Anlage.

In der Version als DoKa – also als Doppelkabine – ist der Nissan NV250 mit vier Sitzplätzen ausgestattet, zwei vorne, zwei hinten. Zugänglich sind sie über die beiden sehr weit öffnenden Fronttüren und zwei seitliche Schiebetüren. Die sind zwar verglast, die Fenster lassen sich jedoch leider nicht öffnen. Außerdem hakeln die Schiebetüren gerne mal, wenn sie geschlossen werden sollen. Der Laderaum im Heck hinter der zweiten Sitzreihe ist mittels eines klappbaren Trenngitters abgeteilt. Damit taugt die DoKa nicht nur für den Transport von Personal, Werkzeug oder Material zur Baustelle, sondern wäre auch für die Nutzung durch eine kleine – bis zu vierköpfige – Familie geeignet. Klasse ist die mit einer Hand machbare Bedienung der umklappbaren Rückbank. Hebel ziehen, Rückenlehne nach vorne klappen – das Trenngitter schwenkt automatisch mit. Sehr schön gemacht, fixer geht es mit dem Erweitern des Laderaums



Klasse ist die mit einer Hand machbare Bedienung der umklappbaren Rückbank. Hebel ziehen, Rückenlehne nach vorne klappen – das Trenngitter schwenkt automatisch mit.

kaum. Neben der DoKa ist Nissans Kleintransporter auch als Kastenwagen mit zwei oder drei Sitzen im Angebot.

Der kleine japanisch-französische Transporter fährt mit seinen 115 PS recht flott. Selbst längere Autobahnetappen lassen sich mit ihm problemlos und relativ leise zurücklegen. Der Fronttriebler ist, egal in welcher der drei verfügbaren Leistungsstufen, immer an ein Schaltgetriebe mit sechs Gängen gekoppelt. Basismotorisierung ist der 80 PS

starke, anderthalb Liter große Diesel dCi 80 – die im Testwagen installierte Maschine markiert mit 115 PS die Top-Motorisierung. Im Testalltag lag der durchschnittliche Kraftstoffverbrauch für eine Fahrstrecke von 100 Kilometer bei rund 6,3 Liter.

Auf Nummer sicher gehen

Wer sich mit den neuen Assistenz- und Sicherheitssystemen, die von den Wettbewerbern für deren Transporter angeboten werden, nicht so recht anfreunden mag, kann ganz beruhigt zum NV250 greifen. Denn der bietet kaum welche, egal ob in Serie oder gegen Aufpreis. Licht- und Regensensor, Tempomat, ein Berganfahr-Assistent und die Rückfahrkamera für Einparksituationen müssen dem 182 Zentimeter hohen NV250 ausreichen. Die Sicht der Rückfahrkamera wird auf dem Navigationsbildschirm angezeigt. Der ist mit sieben Zoll nicht wirklich groß geraten und sitzt zudem leider auch etwas weit vorne mittig auf dem Armaturenbrett in einem höhlenartigen Schacht. Das haben wir schon besser gesehen.

Der Laderaum der kleinen DoKa ist über zwei Heckflügeltüren zugänglich. Ab Comfort-Niveau verfügt er über einen Kunststoffboden und zusätzliche seitliche Verzurrösen. Am Boden beträgt die Laderaumlänge 143 Zentimeter, mit umgeklappter Rückbank sind es knapp über zwei Meter. Zwischen den Radkästen liegt die Breite des Laderaums bei 121 Zentimeter, bis zum Dach ist das Ladeabteil 112 Zentimeter hoch. Das Laderaumvolumen fasst minimal 2.400 Liter, bei umgeklappter Rückbank schafft der NV250 DoKa 3.600 Liter weg. Die maximale Nutzlast liegt bei 624 Kilogramm, die gebremste Anhängelast bei 1.050 Kilogramm. Teilverglast gibt es den Nissan NV250 DoKa (Radstand 3.081 mm) mit 95 PS ab netto 23.080 Euro. Mit dem 115 PS leistenden Motor ist der Transporter ab netto 23.570 Euro zu haben. Beide haben ein zulässiges Gesamtgewicht von 2,2 Tonnen. Der teilverglaste Testwagen kostet netto 24.690 Euro.

GERHARD PRIEN

Zum Videofahrbericht: [handwerksblatt.de](#)

Zu kompliziert, zu neu, zu teuer – und passt das überhaupt zu meinem bisherigen Fuhrpark? Genau diese Aspekte bewegen Betriebsinhaber, wenn sie auf einen elektrisch betriebenen Transporter umstellen wollen. Genau hier setzt Mercedes-Benz Vans, wie die Transportersparte der Sternmarke heißt, an: Ab sofort können Betriebsinhaber ein Abonnement für einen elektrischen Transporter abschließen, genauer: für einen eVito oder einen eSprinter.

Der Charme dieser Lösung: Firmenchefs können in Ruhe testen, ob diese Fahrzeuge ihren Erwartungen entsprechen und sie in ihren Betriebsalltag und in die bestehende Flotte passen, ohne gleich den Kauf eines E-Transporter stemmen zu müssen. Sie können das Abo für einen eVito oder einen eSprinter abschließen. Dahinter steht die 100-Prozent-Tochter Mercedes-Benz Mobility GmbH, die im Konzern das Mietgeschäft für Transporter regelt und in der Regel bei jedem Mercedes-Benz-Van-Händler der Sternmarke anzutreffen ist.

Klare Kostenstruktur

Die Kosten sind klar festgelegt: Ein eVito Kastenwagen schlägt pro Monat mit 899 Euro zu Buche, der eSprinter kostet 949 Euro für den Kastenwagen mit der kleinen 35 kWh starken Batterie und 999 Euro mit der großen 47-kWh-Batterie. Zu allen drei Angeboten kommt noch eine einmalige Startgebühr in Höhe von 337 Euro hinzu (alle genannten Preise netto).

Im Gegenzug enthält die monatliche Abo-Rate alles außer den Ladekosten. Inbegriffen in der Rate sind eine monatliche Laufleistung von 1.250 Kilometern, Wartung, Sommer- und Winterreifen, Garantie-Reparaturen und eine Vollkaskoversicherung mit einer Selbstbeteiligung von 1.500 Euro. Tester sollten daher schauen, wie hoch ihr

E-Transporter im Abo

MERCEDES-BENZ: Die Stuttgarter bieten ab sofort ihre elektrischen Transporter, den eVito und den eSprinter, für Gewerbetreibende per Abonnement an; los geht es ab netto 899 Euro.



Foto: © Daimler

Der eSprinter von Mercedes-Benz lässt sich wie auch der eVito ab sofort per E-Abonnement ausprobieren.

tatsächlicher Tageskilometerbedarf ist – im Handwerk beträgt die durchschnittliche Kilometerleistung pro Tag 83 Kilometer.

Wer eine höhere Kilometerleistung braucht, kann diese gegen Aufpreis bekommen. Die reguläre Abo-Laufzeit beträgt 24 Monate und kann mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist flexibel auch schon früher beendet werden. Zudem können die digitalen Dienste von Mercedes PRO connect, wie zum Beispiel die Vorklimatisierung im Rahmen des „Ferngesteuerten Lademanagements“, zunächst – bis zum 31. August 2021 – kostenfrei genutzt werden.

Ganz neu sind solche Auto-Abo-Angebote allerdings nicht. Auch Mercedes kann auf seine Erfahrungen bauen, die der Konzern im Pkw-Bereich gesammelt hat. Interessenten können den EQC 400 4Matic bereits seit längerem im Abo fahren und ihre eigenen Erfahrungen mit der E-Mobilität sammeln. Nach erfolgreichem Start hatte Mercedes die Großraumlimousine ebenfalls im Abo-Angebot nachgelegt. Damit gibt es für Gewerbetreibenden neben Kauf, Finanzierung, Miete und Leasing eine weitere Option.

E-Transporter-Abo

„Ich freue mich, dass wir unseren gewerblichen Kunden eine zusätzliche Möglichkeit bieten, die Alltagstauglichkeit eines Elektrofahrzeugs in vielfältigen Situationen mit einem monatlichen Fixpreis zu erfahren“, sagt Stefan Sonntag, Geschäftsführer Mercedes-Benz Vans Mobility GmbH. „Mit zahlreichen abgeschlossenen Verträgen in kurzer Zeit zeigen die Abos für den EQC und den EQV, dass es gerade im Bereich der Elektromobilität einen großen Kundenwunsch nach maximaler Flexibilität gibt.“ Das E-Transporter-Abo gilt ausschließlich für Gewerbetreibenden und ist zunächst bis zum 30. November 2021 befristet.

SBU

Gipfelglück für alle Sinne

VON BRIGITTE KLEFISCH

Die Reise geht nach Vals. Einem Bergdorf mit etwa 1.000 Einwohnern im Kanton Graubünden. Na, mal sehen. Es heißt, es werden an diesem Ort alle fünf Sinne angesprochen. Okay! Gelandet am Flughafen Zürich, sorgt das wuselige Treiben noch für ein wenig Hektik. Doch kaum ist das richtige Bahngeleis Richtung Vals entdeckt, setzt die viel zitierte Entschleunigung ein. Die SBB fährt pünktlich wie ein Schweizer Uhrwerk ab. Die Reise führt entlang des weitläufigen Zürichsees. Am Ufer laden idyllische Buchten und schöne Chalets eigentlich schon zum Verweilen ein. Doch die Fahrt geht weiter. Mit einem perfekten Timing Umstieg in Chur in die Rhätische Eisenbahn. Es beginnt eine herrliche Bummelfahrt entlang des Rheins. Der Fluss entspringt hier in den Alpen Graubündens. Zum Baden zu wild, ist es für Kanuten ein wahres Paradies. Wie bunte Smarties sorgen die Boote für Farbtupfer in einer ohnehin malerischen Landschaft.

Das könnte gut werden. In dieser unberührten Natur. In Illanz heißt es noch einmal raus aus dem Zug, rein in den Postbus. Über eine kurvenreiche Strecke geht es hoch auf 1.252 Meter. Von der Bushaltestelle bis zum Dorfplatz liegen keine drei Gehminuten. Zentrum der Gemeinde, Treffpunkt der Bewohner und Ausgangspunkt zahlreicher Touren in die Valser Alpen. Einige der charmantesten Walserhäuser säumen den Platz. Das schönste ist das von Andreas und Theresi Schmidt. Erbaut 1658, erscheint das Gebäude in der typischen Schinkelbauweise mit einem Steindach aus Quarzit. Ein Baugesetz aus dem Jahr 1958 legte fest: Jedes Haus in Vals muss mit einem Quarzit-Dach ausgestattet sein. Ein Baumaterial, das in der Umgebung in großen Mengen vorkommt.



Wir haben ohne Vorkenntnisse mit dem Kräutergarten angefangen.

CLAUDIA VIELI OERTLE, GRAFIKERIN UND GÄRTNERIN

NATÜRLICHKEIT: Fast am Ende der Welt überrascht ein kleines Bergdorf in Graubünden mit allem, was das Herz begehrt.

in Reinkultur. Der Einstieg könnte kaum besser sein. „Ein paar Töne waren schief“, lacht Regina fröhlich. Die Vorsitzende des Valser Alphornvereins erzählt, dass das Alphornblasen in der Schweiz groß in Mode ist. Daher bietet der Verein auf Anfrage im Sommer sogar Kurse an.

Nächster Tag. Auf dem Programm: die Wanderung vom Zervreila-Stausee bis nach Gadastatt. Der Weg eignet sich sogar für Wandersoftees, wie ich es bin. Leicht zu bewältigende Anstiege, ein wunderschöner Blick auf das 2.862 Meter hohe Zervreilahorn. Wegen seiner an eine Pyramide erinnernden Form wird es auch Bündner Matterhorn genannt. Weiter führt der Weg durch eine Moorlandschaft mit saftig grünen Wiesen, bunten Gebirgsblumen und klaren Bergbächen. An besonders schönen Stellen laden Ruhebänke zum Verweilen ein. Gemütlich! In allen Punkten. Einzigartig auch die kleine Kapelle St. Anna. Sie wurde 1754 auf einer Felswand gebaut.

Rechts: Die Hängelahütte bietet neben einem hervorragenden Restaurant, wenige Meter weiter eine ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeit in einer Jurte an.



Foto: © Brigitte Klefisch



Links: Der Kräutergarten ist für Claudia Vieli Oertle Ort der Entspannung und Zufriedenheit.

Links: Die kleine Kapelle St. Anna. Erbaut auf einem Felsvorsprung.



Die Mitglieder des Alphornvereins in Vals pflegen die musikalische Tradition der Schweiz.

ANREISEN

Mit der Fluggesellschaft Swiss Air von verschiedenen deutschen Städten bis Zürich. Preise je nach Tarif ab 170 Euro. Mit dem Zug ab Zürich mit der SBB nach Ilanz ab 25 CHF (Euro: ca. 22)

ÜBERNACHTEN

Hotel Alpina
Dorfplatz, CH-7132 Vals
alpina-vals.ch

Übernachtung in einer Jurte
Hängelahütte
Nicole Loretz, Vals-Matta
haengela.ch

SPEISEN

Panoramarestaurant Gadastatt
Telefon +41 81 935 14 72

Restaurant Ganni
Leis 208, 7132 Vals
Ganni.ch

Hotel 7132 Blue Bar
Telefon +41 58 713 20 00

WOHLFÜHLEN

7132 Therme
7132therme.com

Kräuterakademie Graubünden
kraeuterakademie-gr.ch

INFORMIEREN

Sommers wie Winters bietet Vals Naturerlebnisse an. Wanderwege gibt es in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Touristeninformationen über Vals und aktuelles zur Corona-Lage finden Sie im Internet:
Vals.ch

Eingebettet in dieser ursprünglichen Bauweise von Vals liegt auch das Hotel Alpina. Mit Restaurant, Café und einer kleinen Bar der Hot Spot für die Gemeindemitglieder und sonniger Rastplatz für Wanderer. Das vom Graubündener Architekten Gion A. Caminada renovierte Hotel ist ein kleines, auf Nachhaltigkeit angelegtes Haus. Nach dem Check-in ein erstes Highlight für die Ohren. In einem Halbkreis haben sich die Mitglieder des hiesigen Alphornvereins vor dem Hotel aufgebaut. Vor imposanter Kulisse der Valser Alpen schweben die tiefen Töne des 3,80 Meter langen Instruments hoch in den Abendhimmel. Die Schweiz

Fast scheint es, als neige sie sich dem Abhang entgegen. Gelegen auf der Sonnenseite, erstrahlt sie in schönsten Farben. Nach fünf Kilometern oder 2,5 Wanderstunden endet der Weg auf 1.807 Metern Höhe. Am Ende des Weges das Restaurant Gadastatt. Ulf Heinemann hatte vor einigen Jahren hier die Idee, in der höchst gelegenen Craft-Brauerei der Schweiz ein süffiges Bier herzustellen. In einem Felsenkeller braut der aus Thüringen stammende Brauer das naturtrübe Gadastatt. Dazu schmeckt das Bündner Plättli mit Bündner Fleisch, geräuchertem Speck, Schinken und einer Auswahl herrlichster Schweizer Käsesorten. Ein letzter Blick auf die Bergkette,

dann geht es mit der Bergbahn hinab. Zurück nach Vals. Bekannt ist der idyllische Ort auch dank seiner Thermalquellen. Die heilsame Wirkung lässt sich bis ins 17. Jahrhundert nachverfolgen. Nach einigen Auseinandersetzungen über die Besitzverhältnisse, übernahm 1983 die Gemeinde wieder das Schwimmbad. Sie beauftragte den Schweizer Architekten Peter Zumthor mit dem Umbau. Er entwickelte mit der „7132“ einen Komplex, bestehend aus einem Hotel und der Therme. Wobei die Postleitzahl 7132 als Namensgeber Pate stand. Der aus 60.000 Platten Valser Quarzit errichtete Bau wurde zwei Jahre nach der Eröffnung unter Denkmal-

schutz gestellt. Ein architektonisches Meisterwerk und Ort der Entspannung. Bei einer Wassertemperatur von angenehmen 30 Grad klingt ein erlebnisstarker Tag aus. Bevor es am nächsten Tag wieder zurück geht, bleibt Zeit, einen Abstecher in den Kräutergarten von Claudia Vieli Oertle einzulegen. Seit 2016 baut die Grafikerin mit drei Frauen aus Vals den Garten auf. „Wir haben ohne Vorkenntnisse angefangen“, lacht sie und schaut zu Recht stolz auf üppig blühenden Thymian, verschiedene Malvenarten, Muskat und vielerlei Kräuter für das leibliche Wohl. Inzwischen versorgt sie mit ihren Kräutern die Gastronomen des Or-

tes. Zudem gibt sie Kräuterkurse und vermittelt ihr Wissen über die Heilwirkung vieler Pflanzen. Alle Kräuter und die Kräuterteemischungen werden von Hand aufgearbeitet. Zum Glück bekomme ich ein Tütchen „Heimwehtee“ mit auf den Weg. Wieder zu Hause, erinnere ich mich bei einer Tasse Tee an den Klang der Alphörner, den Geschmack regionaler Spezialitäten, den Blick auf Berge und Täler, den Duft der Bergkräuter und das Wohlfühlen in den warmen Quellen von Vals. Einem idyllischen Bergdorf für alle fünf Sinne. Freue mich jetzt schon berggipfelmäßig auf ein Wiedersehen.
klefisch@handwerksblatt.de

Videoschnitt-Tipps und -Tricks für Einsteiger

VIDEOPRODUKTION: Videoschnitt mit dem Handwerksblatt lernen, so können Sie auch als Nicht-Profi perfekt zusammengestellte Videos erstellen.



Videos produzieren ist nicht schwer, und eine wirkliche Einstiegshürde gibt es nicht, die ersten Schritte kann man sogar mit seinem Handy wagen.

VON ANABEL VAN HEUSDEN

Videos und eine Präsenz in den sozialen Medien spielen eine zunehmend größere Rolle. Mit Videos auf den gängigen Plattformen (YouTube, Facebook, Instagram, TikTok) können Sie Reichweite aufbauen und für Produkte oder Dienstleistungen werben. Dabei muss die Produktionsqualität nicht auf Hollywood-Niveau sein, um einen Erfolg damit zu erzielen.

Vor Beginn muss natürlich erst einmal eine Idee her: Was möchten Sie mit dem Video bewirken? Soll Ihr Betrieb, ein Produkt oder eine Leistung vorgestellt werden? Davon ausgehend kann ein Plan erstellt werden, der es beim Dreh des Videomaterials erleichtert, alle wichtigen Szenen abzufilmen.

Vor dem Schnitt

Als erstes müssen Sie das aufgenommene Videomaterial auf ihren Computer übertragen, hier empfiehlt es sich, die Clips nur auf den PC zu kopieren, um im Fall eines Datenverlusts noch die Originaldateien auf der Speicherkarte als Backup zu haben.

Für einen guten Überblick empfiehlt es sich, die Daten von Anfang an in einer sinnvoll angelegten Ordnerstruktur zu archivieren. Hier kann zum Beispiel nach Datum, Orten oder Themen sortiert werden. So ist gewährleistet, dass Sie auch nach längerer Zeit Ihre Videodateien finden, falls Sie Material für ein anderes Projekt erneut verwenden wollen.

Die auf den Computer übertragenen Daten müssen nun noch in das Schnittprogramm Ihrer Wahl importiert werden, dies funktioniert in den meisten Fällen per Drag-and-drop sodass Sie die Clips mit der Maus in das Zusammenstellungsfenster des Programms schieben können. Falls Sie eine weitere Strukturierung des Materials wünschen, können Sie im Schnittprogramm die Clips in Ordner sortieren, um so einen besseren Überblick über verschiedene Szenen, Drehorte oder Kameraperspektiven zu haben.

Erstellung der Timeline

Im nächsten Schritt wird das Material im Zusammenstellungsfenster in die Timeline verschoben, um es dort bearbeiten zu können. Die Timeline ist wie ein Zeitstrahl aufgebaut, von links nach rechts ist der zeitliche Verlauf. Die meisten Programme bieten zum Start zwei Spuren für Audio- und Videomaterial, falls dies zu wenig sein sollte, weil Sie mit mehr Kameras oder Perspektiven arbeiten, können weitere Spuren hinzugefügt werden. Es empfiehlt sich bei komplexeren

Produktionen, pro Kamera oder Perspektive eine Spur anzulegen. Für Einblendungen wie Wasserzeichen oder erklärende Texte muss eine eigene Spur verwendet werden.

Bei mehreren übereinanderliegenden Spuren in der Timeline ist immer die oberste im fertigen Video zu sehen. Legen Sie ein Logo oder Texte in eine Spur unterhalb des Videos, so werden diese im Video nicht zu sehen sein.

Sichtung des Materials

Mit dem gesamten Material in der Timeline können Sie mit der Sichtung beginnen und die einzelnen Clips auf Spuren verteilen. Wenn alle Spuren vorliegen, empfiehlt es sich, das gesamte Video im Rohzustand mindestens einmal komplett anzusehen und sich Notizen zu machen, wo später welche Anpassungen gemacht werden sollen. Falls Sie mehr Material oder mehrere Versionen einer Szene haben, können Sie die beste Aufnahme behalten und die restlichen aus der Timeline löschen.

Beim Sichten können Sie auch schon überlegen, welche Musik zu den Inhalten passen könnte. Die Musik vor dem Schneiden hinzuzufügen, erleichtert den Prozess beim Schnitt, da so schon eine zeitliche Begrenzung vorgegeben wird.

Basics Schneiden

Der Begriff Videoschnitt kommt noch aus der Zeit, als mit Filmrollen aufgezeichnet wurde, dabei wurde die Filmrolle an der passenden Stelle durchtrennt und mit der nächsten gewünschten Stelle verklebt. Glücklicherweise ist die Videoerstellung heutzutage deutlich einfacher und materialschonender möglich.

Für den Schnitt empfiehlt es sich, in mehreren Durchgängen zu arbeiten, nach der Sichtung und dem Aussortieren zuerst den Rohschnitt, danach Feinheiten, um zum Schluss noch Effekte wie Texteinblendungen oder Logos hinzuzufügen. Dazu bieten alle gängigen Schnittprogramme verschiedene Werkzeuge an, zwei davon sind aber universell in allen Programmen vorhanden, das Schnittwerkzeug und das Auswahlwerkzeug.

Um mit dem Schnittwerkzeug einen Clip zu zerteilen, bewegen Sie den Cursor einfach an die Stelle, an der Sie den Clip zerschneiden möchten, wählen das Werkzeug aus und klicken auf die passende Stelle im Clip. Danach kann der „abgeschnittene“ Teil des Clips mit der Entfernen-Taste gelöscht werden.

Falls Sie einmal einen Schnitt an der falschen Stelle gesetzt haben, können Sie mit der Tastenkombination „Strg + Z“ die letzte Aktion rückgängig machen. Wenn der

Call to Action: Sprechen Sie die Viewer direkt an und fordern diese auf, den Kanal zu abonnieren oder Ihre Website aufzusuchen. Das verleiht dem Video eine zusätzliche Ebene und fördert die Interaktion.

Schnitt nicht die letzte Aktion war, können Sie alternativ mit gedrückter Strg-Taste und dem Auswahlwerkzeug beide Teile des geteilten Clips markieren und mit der Entfernen-Taste den Schnitt wieder löschen. Für den Rohschnitt ist es sinnvoll, zuerst nur harte Cuts im Video zu verwenden. Harte Cuts sind Szenen- oder Videowechsel, die ohne besonderen Übergang vom einen Clip in den nächsten wechseln.

Im Feinschnitt können Sie diese Übergänge noch mit Transitions kombinieren. Hier bieten Schnittprogramme ein breites Spektrum an vorgefertigten Presets für den Szenenwechsel an, die einfach auf den Schnitt angewendet werden können.

Effekte und Ton

Kein Video ohne passenden Ton. In Kinofilmen untermalt die Musik perfekt die Handlung und verleiht dem Gesamteindruck mehr Tiefe. Diesen Effekt der Musik können Sie aber genauso gut in Ihren Videos verwenden.

Dabei muss beachtet werden, nicht einfach irgendeine nette Musik unter das Video zu legen, die Musik muss zum Inhalt passen. Zu schneller geschnittenen Szenen sollte eher schnellere Musik verwendet werden und bei langsameren Aufnahmen langsamere Musik. Zum Beispiel passt zu Detailaufnahmen eher ruhigere Musik. Bei anspruchsvolleren Projekten kann auf den Takt der Musik geschnitten werden, sodass die Cuts mit dem Takt der Musik zusammenliegen.

Schnittumgebungen bieten viele Möglichkeiten, das eigene Video mit Effekten zu verfeinern. Die einfachsten davon sind Anpassungen in der Wiedergabegeschwindigkeit, Text- oder Bildeinblendungen und Bewegungseffekte. Die Wiedergabegeschwindigkeit ermöglicht es, Slow-Motion-Sequenzen im Video zu integrieren oder längere Prozesse zu beschleunigen. Es ist ein nützliches Feature und kann zum Beispiel bei Detailaufnahmen verwendet werden.

Für Texteinblendungen gibt es zwei Herangehensweisen, entweder der Text wird als Fotodatei mit transparentem Hintergrund in einer Spur oberhalb des Videos abgelegt, so können auch Logos und Wasserzeichen verwendet werden. Die andere Möglichkeit ist, das vom Schnittprogramm bereitgestellte Text-Tool zu verwenden, hierbei ziehen Sie nach Auswahl des Werkzeugs eine Textbox über die Vorschau des Videos, dort kann der Text direkt eingegeben werden.

Mit Bewegungseffekten haben Sie die Möglichkeit, im Schnitt Aufnahmen, die von einem Stativ gemacht wurden, so aussehen zu lassen, als wären sie auf einem Slider oder mit der Hand gefilmt worden. Der Effekt ermöglicht es aber auch, Detailaufnahmen aus weitwinkliger erstellten Bildwinkeln zu erstellen, dazu wird ein digitaler Zoom auf das Video gelegt. Achtung, um diesen Effekt verwenden zu können, muss die Auflösung der originalen Aufnahmen höher sein als die des fertigen Videos, da sonst Bildqualität verloren geht.

Export des Videos

Der Export des Videos, auch rendern genannt, ist der letzte Schritt bei der Videoerstellung. Dabei errechnet der Computer aus den beim Schnitt kombinierten Videoelementen und Effekten ein Video, das auf diversen Plattformen ausgespielt werden kann. Hierbei haben Sie noch ein letztes Mal die Möglichkeit, auf das Video einzuwirken, Sie können in den Einstellungen festlegen, in welcher Auflösung und Bildwiederholfrequenz das Video exportiert werden soll.

Sinnvolle Stilelemente

Für einen hohen Wiedererkennungswert und um einen professionelleren Look in Videos zu erzielen, ist es gut, wiederkehrende Elemente zu verwenden, dies können Intros, als Wasserzeichen verwendete Logos oder Musikelemente sein.

Ein Intro kann als Einleitung für Videos dienen und steigert den Wiedererkennungswert. Das Intro für Ihre Videos sollte möglichst kurz einen ungefähren Einblick geben, was den Zuschauer erwartet, und repräsentativ für Ihr Unternehmen stehen. Wenn Sie für YouTube produzieren, sollte am Ende des Videos ein Outro oder Endcard eingefügt werden, dieses verlängert das Video um fünf Sekunden und ermöglicht es so, ohne Verluste beim Inhalt mit YouTube Verweise auf andere Videos oder Kanalinhalt zu setzen. Weitere Tipps zum Thema Videoschnitt im neuen Handwerksblatt-Lernvideo auf handwerksblatt.de/videoschnitt

IN DREI SCHRITTEN ZUM FERTIGEN VIDEO

Planung

Sie haben entschieden, wie der Inhalt des Videos aussehen soll und einen Plan erstellt, welche Aufnahmen Sie dafür benötigen.

Dreh des Videomaterials

Die Produktion des Videomaterials ist der aufwendigste Teil des Prozesses, eine gute Vorarbeit und Planung erleichtern die Produktion enorm. Die heutigeameratechnik und die verbauten Hilffsysteme sind so fortgeschritten, dass Sie sich kaum Gedanken machen müssen und sich voll auf den Dreh konzentrieren können. Dabei können Sie mit dem Handy oder einer professionelleren Videokamera arbeiten.

Schnitt

Im Schnitt wird aus den vielen Videoschnipseln, die Sie zuvor gedreht haben, das fertige Video. Hierbei können Sie noch kleinere Fehler korrigieren und Anpassungen am Material vornehmen, bis Sie zu einem Ergebnis kommen, mit dem Sie zufrieden sind.

VIDEOSCHNITTPROGRAMME

Windows

- Premiere Pro
- DaVinci Resolve
- Lightworks
- Shotcut

Mac

- Apple iMovie
- Final Cut Pro
- Lightworks
- Shotcut

Android/iOS

- Premiere Rush (Android/iOS)
- InShot (Android/iOS)
- KineMaster (Android/iOS)
- Quik (Android/iOS)
- Apple iMovie (iOS only)

FACHBEGRIFFE KURZ ERKLÄRT

Transition

Eine Transition ist der Übergang zweier Szenen, diese kann mit einem Effekt belegt werden oder als harter Schnitt gesetzt werden.

Presets

Vordefinierte Einstellungen für Effekte, Videoübergänge oder Exporteinstellungen, die per Klick auf das ausgewählte Element angewendet werden können.

Rohschnitt

Der Rohschnitt, auch erste Schnittfassung, ist eine grob geschnittene Version des Videos, um die ungefähre Richtung des späteren Videos zu definieren.

FullHD/1080p

FullHD ist eine Auflösung für Bild- und Videomaterial mit einer Seitenlänge von 1920 zu 1080 Pixeln.

Slow-Motion

Verlangsamt abgespieltes Video, um Inhalte genauer oder filmisch darzustellen.

Intro

Kurze Einleitung in das Video, dient zur Steigerung des Wiedererkennungswerts.

Slider

Bewegliche Kamerahalterung wie ein Stativ, um horizontale Bewegungen in Videoaufnahmen zu ermöglichen.

TIPPS

- Ähnlich wie Textverarbeitungsprogramme bieten auch Schnittumgebungen eine Auto-save-Funktion an, um in regelmäßigen Intervallen das Projekt zu speichern. Setzen Sie das Intervall möglichst kurz, sodass Sie im Fall eines Absturzes keine großen Verluste im Projektfortschritt haben.

- Lieber mehr Material aufnehmen als benötigt wird, wegschneiden ist einfacher als im Schnitt mit fehlendem Material konfrontiert zu werden.



MACHER IM HANDWERK

„Macher im Handwerk“
der Interviewpodcast
der Power People

Moderatorin Jessica Reyes Rodriguez
spricht mit außergewöhnlichen
Persönlichkeiten aus dem Handwerk.

Der Podcast vom Handwerk,
fürs Handwerk. Jetzt Reinhören!

www.germanyspowerpeople.de



podigee

Vitamine aus den Tropen



Die Melonenbirne mischt geschmacklich – Überraschung – Melone und Birne.



Schmeckt nicht nur, sondern ist eine wunderbare Deko: die Sternfrucht oder auch Carambole genannt.



Zu 80 Prozent Saft: die Acerola

FRÜCHTE: In den Obsttheken liegen heute Früchte aus aller Welt. Manche sind so exotisch, dass einem nicht einmal der Name einfällt.

die Pflanze auch in der Schweiz angebaut wird. Schade, denn ich war neugierig, ob die geschmackliche Beschreibung, eine Mischung aus Birne und Melone, auch tatsächlich zutrifft. Ich hoffe jetzt auf 2021, um eine Pepino, wie die Frucht auch noch heißt, zu ernten.

Aus eigener Ernte müssen die Vitaminbomben aber nicht stammen. Was vor Jahrzehnten mit einer Physalis oder der Sternfrucht anfang, hat sich zu einem riesigen Angebot ausgeweitet. Heute finden sich in gut sortierten Gemüsetheken Früchte aus aller Welt. Und zwar solche, die toll aussehen und noch gut schmecken.

Allerdings gehört ein bisschen Experimentierfreude mit dazu. Während sich manche Früchte für den rohen Genuss gut eignen, passen andere eher in einen Fruchtsaft oder ins Dessert. Beim Kauf sollte man darauf achten, wie haltbar die jeweilige Frucht ist. Manche halten sich nur wenige Tage, andere können zwei Wochen in der heimischen Küche überleben.

Vor allem aber kann man beim Servieren die Optik der Früchte gut nutzen. Das hat schon die Sternfrucht gezeigt, mit der sich Desserts wunderbar garnieren lassen. Hier gilt der Spruch vom Auge, das mitisst, umso mehr: Manche überzeugen als unzubereitete Frucht, andere in Scheiben geschnitten.



Optisch schön und vitaminreich: die Drachenfrucht, die geschmacklich an eine Kiwi erinnert.

VON STEFAN BUHREN

Wann hat sich etwas auf dem Massenmarkt durchgesetzt – wenn es beim Discounter auf den Sondertischen zu finden ist? So geht es mir mit der Melonenbirne. Nein, nicht als Frucht, sondern als junge Pflanze. Seit drei Jahren versuche ich vergeblich, aus den zarten Pflänzchen im Garten Früchte zu ernten, doch leider ohne Erfolg. Was vielleicht am schlechten Boden liegt oder doch daran, dass Deutschland nicht Südamerika, der eigentliche Herkunftskontinent, ist. Immerhin verrät Wikipedia, dass

Fotos: © Stock / Fotostudioberg / Annette / Fotostudioberg / Annette / Fotostudioberg / Annette / Fotostudioberg / Annette

MARKTPLATZ

VERKÄUFE

BARTHAU
ANHÄNGERBAU

Pritsche PT
entspricht dem neuen Prüfverfahren WLTP

Befestigung rundum
Für Leicht-LKW und Transporter ... mit Ladungssicherung **TopZurück** 27
BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
D-74547 Untermünkheim-Brachbach
Tel. 0 79 44 63-0 • www.barthau.de

REGALE
neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

GIesserei Modellbau – MECHANISCHE BEARBEITUNG
Postleitzahl 5, inhabergeführte GmbH, gegründet 1995, 3 Mitarbeiter, gut vernetzt, solventer Kundenstamm, CAD/CAM Fertigung, Jahresumsatz 580.000 Euro, aus Altersgründen zu verkaufen.

Zuschriften unter **A1907** an DEUTSCHES HANDWERKSBLATT Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 0 52 23 / 18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD6 (Breite: 6,00m, Länge: 20,00m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 3,80m
- mit Trapezblech, Farbe: Aluzink
- incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 14.800,-
ab Werk Büldern; excl. MwSt.
Schneekabine 2, Windzone 2, u. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de • Tel. 0 25 90 - 93 96 40

VERMIETUNG/VERPACHTUNG

FREIE KFZ-WERKSTATT im WESERBERGLAND (Umland Herford/Minden) AUS ALTERSGRÜNDEN ZU VERPACHTEN
Alteingesessene Mehrmarken-Kfz-Werkstatt, gute wirtschaftliche Lage, loyale Stammkundschaft, erfüllt aktuelle Anforderungen als Prüfstützpunkt, Werkstatt ca. 370 m², 4 Bühnen, Vermessungsstand und 1 Grube (ca. 12 m), Zufahrtshöhe 3,80 m, Waschkabine mit Bühnen-AP, Teilelager, z.T. unterkellert, Rädereinlagerung ca. 130 Satz, weitere nutzbare Fläche im Innenbereich, großzügige Freiflächen. Preisvorstellung vorhanden, Übergabemodalitäten verhandelbar.

Zuschriften unter **A1906** an DEUTSCHES HANDWERKSBLATT, Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

Freie Montagekapazitäten!
Stahl- und Metallbaufachbetrieb (PQ + DIN1090; Ruhrgebiet/Lippe)
Türen, Fenster, Schlosserarbeiten.
Telefon 0 29 22 - 9 75 70
www.hentschel-metallbau.de

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckmolenklungen mit neuen Bandstählen
schnell – günstig – langlebig
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

GESCHÄFTS-VERKÄUFE

SCHREINEREI – MÖBELBAU im Raum Trier abzugeben
Moderne Einrichtung, guter Digitalisierungsgrad, ein wachsender Bereich, spannendes Geschäftsfeld mit sehr guter Auftragslage, interessante Perspektive für engagierten Schreinermeister. Anfragen unter: **sunair1@gmx.net**

VERKAUFE HÖRAKUSTIKRÄUME/ GESCHÄFTSSTELLE
in Herne-Mitte, ideal für Gründer, VB 50.000,00 €, wenn gewünscht mit Finanzierung
Zuschriften unter **A1908** an DEUTSCHES HANDWERKSBLATT, Postf. 10 51 62, 40042 Düsseldorf

KAUFGESUCHE

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

MSH Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplette Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitssmessungen mit Ausdruck
Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GmbH
Info! Tel. 0151/46464699
oder
dieter.von.stengel@me.com

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!
Telefon 02 34/26 32 95
oder 01 71/7 55 90 23

KAUFE
Holzbearbeitungsmaschinen
SCHREINEREI-ZIMMEREI
Mail: singler@t-online.de
Tel. 0171-4686473

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 • Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Kaufe
Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln
Bauwagen - Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/6 90 24 05

ANKAUF
von gebrauchten
Holzbearbeitungsmaschinen
Komplette Betriebsauflösungen
MSH-Nordrhein-Westfalen GmbH
Telefon 0 23 06/94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de • www.msh-nrw.de

GESCHÄFTS-VERBINDUNGEN

Geschäfts-, Immobilien-Probleme?
Neuanfang ohne Schulden
D-EU Lösungen - neue Zukunft
25 Jahre Erfahrung • Hilfe aus einer Hand
Kostenfreies Erstgespräch in unserer Kanzlei, rufen Sie: 0702193487-40 an
www.wirtschaftskanzlei-ewm.com

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel. 02378-890 15 10 u. 0157-8820 1473
mashinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

DARLEHEN-Finanzierung
Für Selbstständige und Gewerbetreibende, Betriebsmittelkredite, Objektfinanzierungen, Bauträgerkredite, Umschuldung, Leasing
☎ 0771 - 897 67 04

GmbH gesucht
01 76 - 62 14 31 76/
0 21 31 - 47 70 058
Mail: unternehmennrw@web.de

SDH
GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

JETZT KOSTENLOS REGISTRIEREN UND NACHLÄSSE EINSEHEN
Telefon: 089-92 13 00 530 • www.sdh.de

Die nächste Ausgabe
DEUTSCHES HANDWERKSBLATT
erscheint am Freitag, **16. April 2021**

Anzeigenschluss ist Dienstag, **1. April 2021**

Einfach, schnell und direkt
ein Marktplatz-Inserat
sichern!

➔ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Nicole Mechtenberg:

☎ Telefon 0211/39098-75
mechtenberg@verlagsanstalt-handwerk.de



Foto: © Stock / iStockphoto